

Konzeption
Kindertagesstätte
Die wilden Zwerge



Dietesheimer Str. 43

63165 Mühlheim Main

Telefon: (0 61 08) 81 097

info@wildezwerge.com

www.wildezwerge.com

Träger: Die wilden Zwerge gGmbH

1. Vorwort	4
2. Der Träger	5
2.1 Unser Leitbild	6
3. Vorstellung der Einrichtung und ihrer Rahmenbedingungen	7
3.1 Zur Geschichte der Einrichtung	7
3.2 Unsere Umgebung	8
3.3 Unsere Rahmenbedingungen/Organisatorisches	8
3.3.1 Öffnungs- und Betreuungszeiten	9
3.3.2 Monatliche Kosten	10
3.3.3 Sprechzeiten	10
3.3.4 Feste Schließzeiten im Jahr	11
3.4 Das Team	12
3.5 Welche Betreuungsangebote können wir anbieten?	12
3.5.1 Gruppeninterne Angebote	12
3.5.2 Gruppenübergreifende Aktionen im Kindergarten	13
3.5.3 Ausflüge	13
3.6 Wo liegen unsere Grenzen?	13
4. Wir möchten Vorbild sein – frühe Bildung für eine Kultur der Nachhaltigkeit	14
5. Unser Bild vom Kind	15
6. Welche Zielsetzung verfolgen wir in der Betreuung der Kinder?	16
6.1 Allgemeine Zielsetzung der Einrichtung	16
6.2 Gesundheitsförderung	17
6.3 Pädagogische Zielsetzung und Umsetzung	17
6.3.1 Die Kinder erlernen sozial-emotionales Verhalten	19
6.3.2 Partizipation	20
6.3.3 Das Kinderparlament	21
6.3.4 Kindliche Sexualität	22
6.3.5 Die Kinder erfahren Förderung ihrer Fähigkeiten, Kompetenzen in allen Aspekten und Unterstützung in ihrer Entfaltung	22
6.3.6 Die Kinder finden Zeit und Raum für freies und angeleitetes Spiel	23
6.3.7 Die Kinder finden ein Umfeld vor, das ihnen Anregungen und Möglichkeiten zur Entfaltung ihres Wissensdurstes liefert	24
6.3.8 Die Kinder erfahren Förderung ihrer Kreativität	25
6.3.9 Die Kinder sammeln Erfahrungen in der Natur	25

6.3.10 Die Kinder erfahren Förderung in ihren sprachlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten und Unterstützung bei deren Ausbau/Sprache und Literacy.....	26
6.4 Soziokulturelle Vielfalt.....	28
6.5 Ausscheidungsautonomie	28
7. Beschwerdemanagement	29
8. Gewaltschutzkonzept	31
9. Planungsarbeit des Teams.....	31
9.1 Teamsitzungen	32
9.2 Gruppenvorbereitungszeit.....	32
9.3 Einzelvorbereitungszeit	32
10. Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Stellen	33
10.1 Zusammenarbeit mit den Eltern.....	33
10.1.1 Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.....	33
10.1.2 Anmelde- und Aufnahmegespräche.....	33
10.1.3 Eingewöhnungszeit.....	34
10.1.4 Tür- und Angelgespräche.....	35
10.1.5 Ausführliche Elterngespräche.....	35
10.1.6 Elternnachmittage und/oder -abende	35
10.1.7 Elternbeirat	36
10.1.8 Gemeinsame Feiern.....	36
10.1.9 Elternstammtisch	36
10.1.10 Elternumfrage.....	37
10.2 Zusammenarbeit mit externen Kontakten / Vernetzung im Sozialraum.....	37
10.2.1 Fachdienst Jugend und Soziales.....	37
10.2.2 Grundschulen	37
10.2.3 Frühförderstelle, Sprachschule und Vorklasse	37
10.2.4 Supervisoren und Berater	38
10.2.5 Kooperationspartner	38
10.3 Nutzung öffentlicher Angebote	38
10.3.1 Fortbildungen.....	38
10.3.2 Patenschafts-Zahnarzt und zahnärztliche Untersuchung	39
10.3.3 Musikwelten.....	39
10.3.4 Fotograf.....	39
10.4 Öffentlichkeitsarbeit.....	39

11. Tagesablauf	40
11.1 Kindergarten	40
11.2 Krippe.....	42
12. Besondere Angebote.....	44
12.1 Küche/Ernährung – regional, saisonal, frisch	44
12.2 Atelier.....	45
12.3 Die Leseoma	46
12.4 Die Kreativwerkstatt	46
12.5 Der Wandertag.....	47
12.6 Vorschulförderung – Auf Piratenreise im letzten Kitajahr	48
12.7 Tanz AG.....	49
12.8 Entdeckungen im Zahlenland.....	49
12.9 Sprachförderung	49
12.10 Bewegungsraum	50
12.11 Schlafraum.....	50
12.12 Tiergestützte Pädagogik	50
13. Schlusswort	52
14. Impressum.....	54

1. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

sind Sie auf der Suche nach

- einem Kindergartenplatz für Ihr Kind?
- einem Krippenplatz für Ihr Kind?
- einem neuen Arbeitsplatz?
- einem Ausbildungsplatz für Erzieher*innen, Koch/Köchin und Verwaltungsfachkraft?
- einer Möglichkeit für ein ehrenamtliches Engagement?

Dann möchten wir Sie herzlich einladen, sich einen ersten Ein- und Überblick über die Arbeit der Kindertagesstätte „Die wilden Zwerge“ zu verschaffen.

Die vorliegende Konzeption möchte jedem, der mit der Kindertagesstätte bzw. der Arbeit mit Kindern zu tun hat, als Orientierungshilfe dienen. Die hier arbeitenden Erzieher*innen stellen darin ihre tägliche Arbeit, deren Ziele und Rahmenbedingungen transparent dar.

Unsere Arbeit in der Kindertagesstätte verstehen wir als familienergänzendes und pädagogisches Angebot. Wir wollen und können die Familie weder ersetzen noch in Konkurrenz zu ihr treten. Es ist uns sehr daran gelegen, mit den Eltern in gutem, ständigem Kontakt zu stehen, um alle Ihre Fragen, welche die Kinder und unsere Arbeitsweise betreffen, vertrauensvoll zu besprechen. In diesem Sinne möchte die Konzeption als Gesprächsgrundlage dienen.

Obwohl die meisten Eltern froh sind, wenn sie endlich einen Krippen- oder Kindergartenplatz für ihr Kind gefunden haben, beginnen mit dem Heranrücken der Aufnahme häufig Ängste und Unsicherheiten, Zweifel und Sorgen. Wir verstehen, dass der Wechsel von zu Hause in die Krippe oder in den Kindergarten für Eltern und Kinder eine große Umstellung bedeutet. Auch deswegen ist uns „der gute Draht“ zu Ihnen wichtig: Wir stehen Ihnen gerne mit offenen Ohren für Gespräche zur Verfügung! Möglicherweise finden Sie auch schon einige Ihrer Fragen in unserer Konzeption beantwortet.

Bevor wir Sie auf den nächsten Seiten mit unserer Einrichtung in all ihren Einzelheiten vertraut machen, wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffen, dass Ihnen diese Konzeption die Dienste leistet, die wir uns von ihr versprechen.

Das Team der wilden Zwerge

2. Der Träger

Die wilden Zwerge gGmbH ist der Träger von derzeit zwei Kindertagesstätten: „Die wilden Zwerge“ und dem naturnahen Kindergarten „Die wilden Waldzwerge“ in Mühlheim/Lämmerspiel. Ein weiterer Standort, „Die wilden Wiesenzwerge“ in Obertshausen, wird im Jahr 2026 eröffnet.

Der Träger besteht bereits seit 1996 – zunächst als eingetragener gemeinnütziger Verein – der bis heute mit viel Engagement und Leidenschaft geführt wird. Mit den steigenden Anforderungen an Trägerstrukturen, Verwaltungsaufgaben und Qualitätssicherung haben wir uns in 2024 dazu entschieden, die Organisationsform zu professionalisieren. So wurde der Verein nach 28 Jahren Bestehen in eine gemeinnützige GmbH (gGmbH) umgewandelt.

Die Veränderungen im Kinderbetreuungsbedarf – etwa die steigende Zahl an Betreuungsplätzen, längere Öffnungszeiten sowie der Fokus auf hohe pädagogische Qualität – machten deutlich: Die wachsenden Aufgaben können nicht mehr rein ehrenamtlich getragen werden. Aus diesem Grund wurde eine hauptamtliche Verwaltungsebene geschaffen, die gemeinsam mit der Geschäftsführung und den Gesellschaftern für stabile Strukturen und eine verlässliche Organisation sorgt.

Wir gehen als Hessens erster „FairerTRÄGER“ neue Wege, setzen uns für gute Arbeitsbedingungen, gelebte Mitbestimmung und eine faire, nachhaltige Trägerkultur in unseren Kindertagesstätten ein. Unser Anspruch ist es ein Umfeld zu schaffen, in dem Kinder, Fachkräfte und Familien gleichermaßen wertgeschätzt werden.

Fairness bedeutet für uns:

- Transparente und verlässliche Arbeitsbedingungen
- Partizipation auf allen Ebenen
- Nachhaltigkeit im Denken und Handeln – ökologisch, sozial und wirtschaftlich
- Vielfalt und Inklusion als selbstverständliche Grundlagen

Wir glauben: Nur wer fair arbeitet, kann Bildung auf Augenhöhe gestalten. Darum gestalten wir unsere Einrichtungen nicht nur kindgerecht – sondern auch zukunftsfähig und achtsam.

Ein guter Betreuungsschlüssel, eine faire Personalführung sowie gezielte Maßnahmen zur Personalfürsorge sind für uns selbstverständlich. Wir schaffen Rahmenbedingungen, die achtsames Arbeiten ermöglichen und die Gesundheit sowie das Wohlbefinden der Mitarbeitenden im Blick behalten. Nur wer sich selbst gesehen und unterstützt fühlt, kann Kinder sicher und empathisch begleiten.

Ebenso wichtig ist für uns die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Elternarbeit verstehen wir als partnerschaftlichen Dialog auf Augenhöhe – offen, ehrlich und zum Wohle des Kindes. So gestalten wir gemeinsam einen lebendigen, sicheren Ort, an dem Kinder, Familien und Fachkräfte gleichermaßen wachsen können.

2.1 Unser Leitbild

Unser Leitbild



3. Vorstellung der Einrichtung und ihrer Rahmenbedingungen

3.1 Zur Geschichte der Einrichtung

Ende 1994 führte unsere Leiterin Angela Hart erste Gespräche mit dem damaligen Mühlheimer Bürgermeister Herrn Schelzke über ihre Idee der Eröffnung eines privaten Kindergartens in Mühlheim. Nicht zuletzt sorgte der gesetzlich verankerte Anspruch auf einen Kindergartenplatz für die Bereitschaft, Frau Hart in ihrem Anliegen zu unterstützen.

Es begann die Suche nach einem geeigneten Gebäude, die 1995 ein Ende fand, als die alte Post vorgeschlagen wurde. Die architektonische Planung begann und der Umbau wurde in Angriff genommen – Kinder haben andere Ansprüche als Postpakete! Parallel dazu begann die Personalsuche.

Nach eingehenden Beratungen zwischen Frau Hart und den unterschiedlichsten städtischen Gremien und nach erfolgreicher Suche erster „Verbündeter“ wurde schließlich der Verein „Die wilden Zwerge“ gegründet. Somit ist unsere Einrichtung eine der ganz wenigen in privater Trägerschaft, die nicht aus einer Elterninitiative geboren wurde, sondern ihren Ursprung dem Engagement einer Erzieherin verdankt.

Im Sommer 1996 fand – initiiert durch die Stadt Mühlheim – im Rathaus eine Versammlung interessierter Eltern statt und die ersten 50 wilden Zwerge wurden angemeldet. Es war die einzige Versammlung dieser Art, denn bereits im nächsten Jahr wurden die Anmeldegespräche im fertiggestellten Kindergarten geführt. Die Einrichtung bestand damals aus zwei Gruppen, der Raum der heutigen Bärengruppe war als Turnraum angelegt.

Am 2. September 1996 war der erste Arbeitstag der Erzieher*innen im Haus. Die Gruppenteams wurden eingeteilt, die Gruppenräume ausgewählt, Mobiliar wurde angeschafft und aufgebaut, Inhalte und Ziele der pädagogischen Arbeit wurden diskutiert und festgelegt. Am 13. September 1996 wurde die Einrichtung feierlich eröffnet, der 16. September war der erste reguläre Kindertag für Kinder und Erzieher*innen.

1997 verließen zwei Kinder als Schulkinder den Kindergarten, 20 Neue wurden aufgenommen. Dies war nur möglich durch die Umgestaltung des Turnraums zu einem weiteren Gruppenraum und durch Neuanstellung von zwei Erzieher*innen für die Betreuung der neu entstandenen Bärengruppe.

Seit der Eröffnung erfreut sich die Tagesstätte reger Beliebtheit bei Eltern und Kindern. Das liegt nicht zuletzt an dem engagierten und qualifizierten Team, das sich neben einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der eigenen Person, der inhaltlichen Arbeit und der pädagogischen Ausrichtung des Hauses verschrieben hat. Für uns stehen die hier betreuten Kinder im Vordergrund.

Im ersten Jahr unseres Bestehens wurden uns Kinder von der Stadt Mühlheim zugewiesen, inzwischen wählen die Eltern bewusst unsere Einrichtung als Betreuungsstätte für ihr Kind.

Seit Sommer 2010 gehört unser haariger Kollege Curly, ein mittelgroßer Pudelmix, zu unserem Haus und seit August 2022 hat er Unterstützung durch seine Teamkollegin namens Ella, ein spanischer Wasserhundmix.

Im November 2018 wurde die Glühwürmchengruppe eröffnet. Dies war nur nach einem Umbau möglich. Unsere Bärengruppe wurde im Sommer 2019 in eine U3-Gruppe umstrukturiert.

Im Herbst 2021 öffneten wir die Pforten unserer neuen wald- und naturnahen Kindertagesstätte „Die wilden Waldzwerge“ in Lämmerspiel mit eigener Konzeption und Schwerpunkten.

3.2 Unsere Umgebung

Der Kindergarten befindet sich in einem Wohngebiet inmitten der Stadt Mühlheim.

Durch die vor unserem Haus gelegene Bushaltestelle und die nahe dem Haus verlaufende Hauptstraße ist eine günstige Verkehrsanbindung gewährleistet. Der Eingang zum Kindergarten befindet sich in einer Seitenstraße, die als Tempo 30 Zone für eine ruhigere Gangart sorgt.

Gegenüber dem Kindergarten befindet sich ein Gebäude der Arbeiterwohlfahrt. In unmittelbarer Umgebung bieten sich Leihbüchereien für Besuche an.

Für Ausflüge nutzen wir die naheliegende Umgebung: das Mainufer, das Naherholungsgebiet „Dietesheimer Steinbrüche“, die Felder und Wiesen Mühlheims, die in großer Anzahl zu findenden Spielplätze, den donnerstags stattfindenden Wochenmarkt usw.

Unsere Einkaufstouren führen uns - neben dem Wochenmarkt - zu den im nahen Umkreis liegenden Supermärkten sowie kleineren Ladengeschäften Mühlheims, welche sich in der Fußgängerzone befinden und zu Fuß in etwa zehn Minuten zu erreichen sind.

Die Krippen- und Kindergartenplätze sind nicht nur im Einzugsgebiet vergeben: Die Kinder kommen aus dem gesamten Stadtgebiet von Mühlheim. Die Kindertagesstätte wird von einem gemischten Klientel aus dem gesamten Querschnitt der Gesellschaft besucht.

3.3 Unsere Rahmenbedingungen/Organisatorisches

Insgesamt betreuen wir in unserer viergruppigen Einrichtung bis zu 74 Kinder im Alter von zehn Monaten bis zum Schuleintritt in altersgemischten Gruppen.

Eine Masernimpfung ist für den Besuch unserer Einrichtung verpflichtend.

3.3.1 Öffnungs- und Betreuungszeiten

Der Kindergarten hat

Montag bis Donnerstag

von 07:00 bis 17:00 Uhr und

Freitag

von 07:00 bis 16:00 Uhr geöffnet.

Die Krippe hat

Montag bis Donnerstag

von 07:30 bis 16:30 Uhr und

Freitag

von 07:30 bis 16:00 Uhr geöffnet.

Innerhalb dieser Öffnungszeiten bieten wir unterschiedliche Betreuungszeiten an, die von Halbtags- bis hin zu Ganztagsplätzen gestaffelt sind und sich wie folgt gliedern:

Kindergarten:

- Halbtagsplätze von 07:00 bis 12:30 Uhr - ohne Mittagessen
- Zweidrittelplätze von 07:00 bis 13:30 Uhr - mit Mittagessen
- Dreiviertelplätze von 07:00 bis 14:30 Uhr - mit Mittagessen
- Ganztagsplätze von 07:00 bis 17:00 (Fr. 16:00 Uhr) - mit Mittagessen und Kaffeesnack

Krippe:

- Halbtagsplätze von 07:30 bis 12:30 Uhr - mit Mittagessen
- Dreiviertelplätze von 07:30 bis 15:00 Uhr - mit Mittagessen und Kaffeesnack
- Ganztagsplätze von 07:30 bis 16:30 Uhr (Fr. 16.00 Uhr) - mit Mittagessen und Kaffeesnack

3.3.2 Monatliche Kosten

Die monatlichen Kosten für Kinder ab 3 Jahren (Kindergartenplatz) betragen gegenwärtig für einen

- Halbtagsplatz € 00,00
- Zweidrittelplatz € 85,00
- Dreiviertelplatz € 116,40
- Ganztagsplatz € 156,30

In den monatlichen Gebühren für Zweidrittel-, Dreiviertel-, und Ganztagsplätze sind 85,00 € Essensgeld für das tägliche Mittagessen enthalten. Für das täglich stattfindende Frühstück werden zusätzlich 15,00 € monatlich eingezogen.

Durch das BAMBINI-Programm des Landes Hessen kostet für alle Vorschulkinder das komplette Kindergartenjahr vor der Einschulung lediglich 85,00 € für den Essensbeitrag bei Ganztagsbetreuung. Nähere Informationen zum BAMBINI-Programm erhalten Sie bei unserer Leiterin, Frau Angela Hart.

Kinder unter 3 Jahren (Krippenplatz) zahlen bis einschließlich des Monats, in dem sie 3 Jahre alt werden, folgenden Beitrag:

- Halbtagsplatz € 315,10
- Dreiviertelplatz € 372,30
- Ganztagsplatz € 437,10

In den monatlichen Gebühren sind 85,00 € Essensgeld für das tägliche Mittagessen enthalten. Für das täglich stattfindende Frühstück werden zusätzlich 5,00 € monatlich eingezogen.

3.3.3 Sprechzeiten

Der Leiterin: Montag von 10:00 bis 13:00 Uhr
Dienstag von 12:00 bis 17:00 Uhr
Mittwoch von 12:00 bis 17:00 Uhr
Freitag von 12:00 bis 16:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Der Erzieher*innen: An jedem ersten Dienstag im Monat finden von 17:10 bis 19:00 Uhr Elterngespräche in jeder Gruppe statt, diese Termine werden mit den Erzieher*innen vereinbart.

3.3.4 Feste Schließzeiten im Jahr

Unsere Einrichtung hat jährlich an rund 25 Tagen geschlossen, dazu gehören die vierte und fünfte Woche der Sommerferien, sowie

- ein Tag Konzeptionsentwicklung
- ein Planungstag
- ein Tag Betriebsausflug
- zwei Putztage

Die Länge der Schließungszeiten an Weihnachten orientiert sich stets an den hessischen Schulferien, zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Einrichtung geschlossen.

Am Rosenmontag haben wir bis 12:00 Uhr geöffnet, am Faschingsdienstag haben wir bis 14:00 Uhr geöffnet.

Die genauen Termine werden rechtzeitig vor den Sommerferien für das kommende Kindergartenjahr sowie im Eingangsbereich und auf unserer Homepage bekannt gegeben.

3.4 Das Team

Gruppe	Gruppenstärke	Pädagogische Fachkräfte (weiblich)	Pädagogische Fachkräfte (männlich)
Tigerenten	22	3	1
Hokus-Pokus	22	2	1
Glühwürmchen	18	2	1
Bären	12	4	1

Unsere pädagogische Leitung und die Geschäftsführung sind in Vollzeit tätig und werden von zwei Bürokräften unterstützt. Zusätzlich gibt es eine stellvertretende Leitung, die für ihre zusätzlichen Aufgabenbereiche zeitweise vom Gruppendienst freigestellt sind. Zusätzlich haben wir zwei Kindergartenhelferinnen, die uns flexibel unterstützen.

Unser Küchenteam besteht aus einem Koch und drei Küchenkräften. Sie sind verantwortlich für die Zubereitung des täglichen, frischen Mittagessens, alle anfallenden Küchenarbeiten sowie die damit verbundenen Einkäufe und hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Eine pädagogische Fachkraft führt regelmäßig in Zusammenarbeit mit der Küche und den Kindern Projekte rund um die Themen gesundes Essen, Ernährung sowie das Kennenlernen fairer Produkte und Zutaten durch.

Wir stellen jedes Jahr gerne auch Plätze für Auszubildende zur Verfügung. Bewerbungen sind willkommen.

3.5 Welche Betreuungsangebote können wir anbieten?

3.5.1 Gruppeninterne Angebote

Jede Gruppe plant Aktivitäten und Ausflüge, die als Angebote in den Tagesablauf eingebracht werden. Die Themen der Aktivitäten sind unterschiedlich und richten sich nach den Bedürfnissen der Gruppe und den individuellen Situationen und Erfahrungen. Wir befassen uns beispielsweise mit dem Jahreskreis und festlichen Aktivitäten, Themen zur Umwelt und den Erlebnisswelten der Kinder.

Die Erzieher*innen der Gruppen besprechen die Bedürfnisse, Interessen und den Förderbedarf der Kinder in ihrer Gruppenvorbereitungszeit und arbeiten die Aktivitäten hierzu gemeinsam aus. Jede Gruppe nutzt zur Durchführung der Aktivitäten auch die anderen Räume der Kita (Atelier, Bewegungsraum, Werkstatt), das Außengelände sowie die Umgebung der Kindertagesstätte.

3.5.2 Gruppenübergreifende Aktionen im Kindergarten

Die Kinder haben die Möglichkeit z.B. an unserem Wandertag sowie an den angeleiteten Aktivitäten der anderen Gruppen teilzunehmen. Näheres zu diesen Angeboten finden Sie im Kapitel 10 „Besondere Angebote“.

3.5.3 Ausflüge

Die Kindergarten- und Krippenkinder unternehmen im Sommer einen besonderen Tagesausflug. Ebenso veranstalten wir im Sommer mit allen Kindern eine Ausflugswoche. Wir steuern an aufeinanderfolgenden Tagen nahegelegene Ziele an (z.B. Spielplatz und Mainauen).

Über das Jahr verteilt, finden darüber hinaus spezielle Angebote für die Vorschulkinder aus allen Gruppen statt: Wir bieten die Teilnahme an einer mehrtägigen Freizeit oder aber Ganztagsausflüge an. Die Gestaltung des Angebotes obliegt den jeweils betreuenden Erzieher*innen. Der Besuch von Schule, Feuerwehr, Flughafen, Polizei u.v.a. bildet in jedem Jahr eine feste Größe für die Vorschulkinder.

3.6 Wo liegen unsere Grenzen?

In Zeiten von Personalmangel – z. B. bei Krankheit oder Urlaub – können wir leider nicht immer alle Angebote durchführen.

Schwierig wird es für uns (und die Kinder), wenn Eltern die Informationen im Eingangsbereich, vor jeder Gruppe sowie die Informationsbildschirme nicht beachten und/oder Fristen für die Abgabe von Einverständniserklärungen oder Geldbeträgen nicht einhalten. **Wir bitten deswegen alle Eltern um regelmäßige Beachtung der jeweiligen Infotafeln und um Kontrolle der Elternpostsäckchen am Haken Ihres Kindes sowie die Informationen, die über das Gruppenhandy mitgeteilt werden.**

4. Wir möchten Vorbild sein – frühe Bildung für eine Kultur der Nachhaltigkeit

Die wilden Zwerge sind viel mehr als nur ein Ort der Betreuung. Hier können Kinder die Welt entdecken, Werte lernen und sich zu verantwortungsvollen Menschen entwickeln. Kinder haben das Recht auf eine intakte und friedliche zukünftige Lebenswelt sowie das Recht, diese schon heute mitzugestalten. Wir leben den fairen Umgang im Alltag vor und schaffen so ein Umfeld, in dem Respekt und Toleranz gelebt werden.

Die Themen Gerechtigkeit, sauberes Wasser, Ernährung, Energie, Klima, Abfall und Konsum beschäftigen uns als Träger und Team schon sehr lange – auch in unserem pädagogischen Alltag mit den Kindern. Ende 2022 erreichte uns eine Einladung zum Fachtag FaireKITA, den wir besucht haben und dort so inspiriert wurden, dass wir ein faires Projektteam – bestehend aus Träger, Verwaltung, Pädagogen, Eltern und Küchenteammitgliedern gegründet haben und uns auf den Weg zur Zertifizierung begeben haben. Seit 2023 sind wir Hessens erster FairerTRÄGER.

Faire KiTA leben! 



Was aber ist eigentlich ein FairerTRÄGER oder eine FaireKITA? Im Folgenden möchten wir dies gerne aus unserer Sicht erklären: Wir setzen uns als FairerTRÄGER für Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und globale Verantwortung ein. Uns ist wichtig, dass Kinder von klein auf lernen, fair und bewusst mit Menschen und Ressourcen umzugehen. Gemeinsam gestalten wir eine faire Zukunft für unsere Kinder. Doch was bedeutet das für den Alltag bei den wilden Zwergen?

Kinder lernen früh, was Fairness bedeutet:

Kinder haben ein starkes Gerechtigkeitsempfinden. Bei uns lernen sie, warum es wichtig ist, dass alle Menschen unter guten Voraussetzungen leben können. Sie erfahren, dass ihr Handeln einen Unterschied macht – sei es durch den Kauf von fair gehandelten Lebensmitteln oder durch das Teilen und Helfen im Alltag.

Wir müssen die Umwelt schützen:

Wir nutzen umweltfreundliche Materialien wie spezielles Spülmittel, Stoffhandtücher, recyceltes Papier, vermeiden Müll und upcyclen, wo es möglich ist. Außerdem legen wir Wert auf einen ressourcenschonenden Umgang mit Wasser und Energie.

Vielfalt bereichert uns:

Durch Lieder, Geschichten, Feste und gemeinsames Essen lernen die Kinder verschiedene Kulturen kennen. So wird ein Verständnis für die Vielfalt unserer Welt entwickelt. Das stärkt ihr soziales Miteinander und fördert ein friedliches Zusammenleben.

Kinder sollen mitentscheiden:

Durch das Mitentscheiden im Alltag, bei Spielzeuganschaffungen, Speiseplangestaltung uvm. entwickeln die Kinder Selbstbewusstsein und lernen Verantwortung zu übernehmen und erfahren echte Partizipation.

5. Unser Bild vom Kind

Unsere pädagogische Arbeit basiert darauf, wie wir das einzelne Kind sehen. Ein Kind hat von Geburt an grundsätzliche Bedürfnisse und Kompetenzen, wie z.B. Urvertrauen, Lebensfreude, Wahrnehmungsfähigkeiten usw. So ist seine Kindheit unter anderem geprägt von dem Bedürfnis, Beziehungen zu knüpfen, Bindungen einzugehen, sich zu entwickeln und zu entfalten, seine Umwelt zu erkunden und zu erforschen. Hierbei liegt der erweiterte Blick auf den Interessen des Kindes. Es vertraut dabei auf die Unterstützung seines Umfeldes sowie seine eigenen Kompetenzen.

Wir bieten jedem Kind eine geschützte Umgebung, die von Vertrauen, Geborgenheit und Respekt getragen wird. Wir begleiten die Kinder in ihren Entwicklungsprozessen und unterstützen das Recht des Kindes auf Individualität, Selbstständigkeit und Zuwendung. Im Rahmen unserer Möglichkeiten ist es uns wichtig, allen Kindern, egal welcher Herkunft, dieselben Chancen und Förderungen zu gewähren. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder ko-konstruktiv zu unterstützen und jedem die Chance zu bieten, so zu werden, wie es sein möchte.

Wir wollen den Kindern ein Vorbild sein, an das sie sich anlehnen und an dem sie sich orientieren können. Desgleichen sollen sie aber auch in Entscheidungen einbezogen werden.

Wir wollen ihnen Zeit und Raum zum Erkunden und Erforschen geben, um sich auszuprobieren und eigene wertvolle Erfahrungen zu machen. Gleichzeitig erfahren sie Werte und Regeln, gegenseitige Achtung und erleben ein Miteinander verschiedener Charaktere.

6. Welche Zielsetzung verfolgen wir in der Betreuung der Kinder?

6.1 Allgemeine Zielsetzung der Einrichtung

Ziel unserer Arbeit ist die individuelle und ganzheitliche Förderung der Kinder in allen Bereichen ihrer emotionalen, kognitiven und körperlichen Entwicklung. Ganzheitliche Förderung heißt für uns, sämtliche Faktoren der kindlichen Entwicklung in die Förderung mit einzubeziehen. Dazu gehören insbesondere die Grob- und Feinmotorik, die Entwicklung der Sprache, ihrer Anwendung und ihres Verstehens, die Entwicklung des Verstandes und des logischen Denkens, sowie die soziale Entwicklung.

Wir wollen dies erreichen, indem wir für einen harmonischen und ausgewogenen Wechsel von freiem Spiel und angeleiteten Aktivitäten sorgen.

Während für Erwachsene das Wort „spielen“ zumeist „Entspannung“ und/oder „Ablenkung“ bedeutet, hat das Spiel für Kinder eine zentrale Bedeutung: Sie lernen im und durch das Spiel. Deshalb nimmt das Freispiel eine wichtige Rolle in der pädagogischen Ausrichtung der Einrichtung ein: Es soll den Kindern die Möglichkeit zur freien Entfaltung ihrer Individualität bieten. Für das Erproben unterschiedlicher Rollen und Verhaltensweisen, sowie zur Erprobung von Konfliktlösungsverhalten ist das Spiel von unersetzlicher Bedeutung.

Auch die emotionale Entwicklung der Kinder hat bei uns eine tragende Rolle. Während der Zeit ihres Kitaufenthaltes entwickeln sich zwischen Kindern und Erzieher*innen Beziehungen, die von Gefühlen des Vertrauens und der Zuneigung geprägt sind. Die Kinder erleben sich akzeptiert und verstanden. Miteinander leben und miteinander auskommen will gelernt sein, ebenso streiten und versöhnen! In diesem Sinne ist die Pädagogik in unserem Haus ein großes Stück Beziehungsarbeit, welche wir auch auf Augenhöhe gestalten.

Wir arbeiten und organisieren uns in drei Kindergarten-Gruppen und einer Krippen-Gruppe, in welcher jedes Kind seine feste Bezugsperson findet und Vertrauen zu ihr entwickeln kann. Selbstverständlich können sich die Kinder aus den unterschiedlichen Gruppen besuchen oder auch zum Mittagessen verabreden. Die Kinder nehmen diese Möglichkeit der Selbstbestimmung sehr gerne an. Hierbei bedeutet für uns die Aufsicht wahrzunehmen, mit zunehmender Selbstständigkeit der Kinder, sie auch ohne direkte Beaufsichtigung spielen, einen Arbeitsauftrag erledigen und sich frei bewegen zu lassen.

Als zertifizierte FaireKITA sind uns Themen wie ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit und gegenseitige Rücksichtnahme wichtig und werden schon lange im Pädagogischen Alltag gelebt. Dies begleiten wir mit entsprechenden Projekten im Gruppenalltag und in der Elternarbeit. Wenn möglich, verwenden wir im Alltag faire Produkte.

6.2 Gesundheitsförderung

Zusammengefasst bedeutet Gesundheitsförderung in der Kita, allen Beteiligten ein positives Verständnis von Gesundheit zu vermitteln, das an den Lebens- und Arbeitsbedingungen ansetzt und die Gesundheitsressourcen der Kinder und ihrer Familien, aber auch die der Beschäftigten stärkt.

Schwerpunktmäßig geht es dabei um folgende Inhalte (Bereiche):

- Heranführen zur regelmäßigen Körperpflege und Sauberkeit
- Entwicklung eines gesunden Ernährungsverhaltens
- Erhaltung und Förderung der Freude an Bewegung
- Hinführung zum Engagement für eine gesunde Umwelt
- Befähigung zum Umgang mit den alltäglichen Stressoren
- Entwicklung von Widerstandsfähigkeit und Stärkung der Gesundheitsfaktoren
- Herausbildung eines starken Kohärenzgefühls *

***Kohärenzgefühl** ist das Kernstück der Salutogenese. Es setzt sich aus drei Komponenten zusammen: dem Gefühl, Zusammenhänge zu verstehen; dem Vertrauen darauf und der Überzeugung, das eigene Leben gestalten und bewältigen zu können

6.3 Pädagogische Zielsetzung und Umsetzung

Unsere Zielsetzung wird durch die Vorgaben des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) beeinflusst. Trotz der Individualität jedes einzelnen Kindes, gibt es allgemein formulierte Ziele, die wir für erstrebenswert halten und um deren Vermittlung wir uns bemühen. Im Folgenden geben wir Ihnen einen Überblick über diese Ziele:

An erster Stelle ist das pädagogische Team zu nennen, das nicht nur mit der Betreuung der Kinder und der Vermittlung von Inhalten beauftragt ist, sondern darüber hinaus selbst als pädagogisches Vorbild aktiv ist. Es ist kein Zufall, dass sich unser Team aus so unterschiedlichen Charakteren mit so weit gefächerten Interessen und Kenntnissen zusammensetzt. Kinder lernen in erster Linie durch Beobachtung und Nachahmung. Darum ist es uns ein zentrales Anliegen, den Kindern ein breit gefächertes Angebot an möglichen Vorbildern und Orientierungspunkten anzubieten. Bei der Auswahl unserer Teammitglieder*innen ist uns deswegen besonders wichtig, dass deren Welt- und Menschenbild mit unseren Zielen vereinbar ist.

Daneben legen wir besonderen Wert auf die berufliche Qualifikation und fördern unsere Mitarbeiter*innen durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen. So gibt es in unserem Team Mitarbeiter*innen mit Qualifizierung für Fachbereiche: Mathematische Frühförderung, Sprachförderung, Systemische Elternberatung in Kindertages-einrichtung, ausgebildete Übungsleiter*innen für Bewegung, Fachkräfte für Inklusion in der Frühpädagogik sowie eine U3-Fachkraft und in KISS (Kinder-Sprach-Screening) zertifizierte Mitarbeiter*innen.

Uns ist die fachliche sowie die emotionale Qualifikation ein zentrales Anliegen. Wertschätzung und Anerkennung der Kinder, der Eltern und im Team bilden die Grundlage für unsere Arbeit.

Der Alltag der Kinder ist untergliedert in angeleitete Aktivitäten sowie freie Beschäftigung und freies Spiel. Für die Beschäftigungen steht ein umfangreiches Angebot an Materialien zur Verfügung. Sollte das Kind es wünschen oder die Situation es erfordern, geben die Teammitglieder Anregungen zur Beschäftigung mit einem bestimmten Material, Thema oder Spiel, wobei die Ausgestaltung der eigentlichen Aktivität wiederum dem Kind selbst überlassen bleibt.

Angeleitete Angebote und Projekte finden sowohl in der Gesamtgruppe, wie auch in Kleingruppen in- und außerhalb des Gruppenraumes statt.

Die zentralen Ziele unserer täglichen Arbeit lassen sich in den folgenden Oberbegriffen zusammenfassen, deren einzelne Bestandteile maßgeblich für unser pädagogisches Handeln sind:

6.3.1 Die Kinder erlernen sozial-emotionales Verhalten

Unter dem Begriff „sozial-emotionales Verhalten“ fassen wir eine Sammlung von Eigenschaften und Verhaltensweisen zusammen, die in unserem Kulturkreis als sehr wichtig für ein friedliches Zusammenleben angesehen werden. Dazu gehören für uns als wesentliche Punkte das Erlernen von Verantwortungsgefühl, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Konfliktlösungen und Kritikfähigkeit, die Wertschätzung und Anerkennung des Anderen, das Erlernen des Umgangs mit Regeln und das Erfahren von Grenzen.

Als unerlässlich für die Entwicklung sozialen Verhaltens erachten wir ein gesundes Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen: Erst wenn ich das Gefühl habe, selbst etwas wert zu sein, kann ich ein Gefühl für den Wert meines Gegenübers entwickeln. Erst wenn ich Vertrauen in meine eigenen Fähigkeiten habe, kann ich selbstbewusst in den Dialog mit meinem Gegenüber treten und auch ihm Anerkennung zollen.

Es geht uns in erster Linie um eine Stärkung der inneren positiven Haltung des Kindes zu sich selbst, um ihm die Entwicklung sozialer Fähigkeiten zu ermöglichen.

Gelegenheiten zum Erproben und Erlernen bietet der Alltag in der Gruppe. Zentrales Werkzeug zur Vermittlung des gewünschten Verhaltens ist für das Team die eigene Vorbildfunktion. Vorträge und Sanktionen sind generell nicht so wirkungsvoll wie das Lernen am Modell. Das bedeutet nicht, dass wir ohne Konsequenzen auskommen und dass ständig „eitel Sonnenschein“ herrscht. Zum Erlernen einer Verhaltensweise gehören auch die Erprobung ihres Gegenteils und die Erfahrung der Reaktion des Gegenübers auf das eigene Verhalten. Um ein achtsames Miteinander zu fördern, werden die Kinder herzlich begrüßt, ihnen wird zugehört, ihre Meinungen und Ansichten werden gehört, Auseinandersetzungen werden verbal und respektvoll geführt, unterschiedliche Auffassungen werden – soweit möglich und vertretbar – zugelassen und anerkannt. Im Konfliktfall steht die Suche nach einer für alle Seiten verträglichen Lösung im Vordergrund. Auf dieser Grundlage der Wertschätzung ihrer Individualität stehen die Kinder vor der Herausforderung der Entwicklung ihrer sozialen Fähigkeiten. Die Förderung von Freundschaften der Kinder untereinander ist dabei eines unserer erklärten Ziele.

„Ihr werdet die Schwachen nicht stärken, wenn Ihr die Starken schwächt.“

- Johann Heinrich Pestalozzi (1746 - 1827), Schweizer Pädagoge

6.3.2 Partizipation

Der Begriff Partizipation bedeutet Teilhabe und Mitbestimmung des Kindes, bei allen Entscheidungen, die es betrifft. Das Recht auf Beteiligung gilt ohne Altersbegrenzung. Allerdings soll die Beteiligung angemessen und der Entwicklung des Kindes entsprechend sein.

Partizipation bedeutet für uns in erster Linie, dass die Kinder einen geschützten Rahmen vorfinden, in dem sie selbstständig und selbstbestimmt Erfahrungen sammeln können. Hierbei unterstützen wir die Kinder Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden. Für uns ist es wichtig, die Kinder auf ein Leben in der heutigen demokratisch geprägten Gesellschaft vorzubereiten. Kinder müssen erst lernen ihre eigene Meinung zu vertreten, gemeinsam Entscheidungen zu treffen, Gesprächsregeln einzuhalten und Kompromisse einzugehen. Um sich darin zu üben, haben die Kinder in unserer Einrichtung ein erwünschtes Mitbestimmungsrecht an grundlegenden Entscheidungen, die sie betreffen.

Bei uns können die Kinder in folgenden Bereichen mitbestimmen:

- Hygiene (z. B. sich selbst das Gesicht zu waschen oder gewaschen zu bekommen)
- Ausscheidungsautonomie
- Gemeinsames Frühstück (aussuchen, einkaufen, zubereiten)
- Essenssituationen (Tisch decken, möglichst eigenständiges Portionieren des Essens)
- Sing- und Spielkreis (Auswählen von Liedern und Spielen, Themen)
- Aktivitäten und Angebote im Tagesablauf (die Kinder entscheiden selbst, ob sie z. B. an der Tanz AG, Wandern, Werkstatt, Musikwelten teilnehmen.)
- Freispiel (mit wem, was oder wo die Kinder spielen, entscheiden sie eigenständig)

Außerdem liegt es uns am Herzen, dass die Kinder lernen, auf ihr eigenes Körpergefühl zu achten und wir gehen auf ihre Anliegen ein, wie z.B.:

- Hunger/Satt
- Durst/Sitt
- Nähe/Distanz
- Müdigkeit
- Wärme-Kälte-Empfinden

- Bedürfnisse, Wünsche und Grenzen
- Meinungen/Kritik
- Gefühlsausdruck

6.3.3 Das Kinderparlament

Das Kinder-Parlament

Demokratie bei den Zwergen:

Das Kinderparlament ist fest im Alltag verankert. Die Kinder diskutieren, entscheiden und gestalten in einem kleineren Rahmen.

Regelmäßig finden Treffen in einer kleinen Interessensgruppe statt. Dort werden Wünsche formuliert, Ideen und Anliegen besprochen und gemeinsam an Lösungen gearbeitet. Sie übernehmen Aufgaben wie Telefonate, Briefe schreiben, Dinge besorgen und Informationen weitergeben.

Partizipation wird gelebt, während die Erwachsenen zurückhaltend zuhören und ihnen Raum geben. So entwickeln die Kids Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und einen respektvollen Umgang miteinander.

Praxisbeispiele:

-Beim ersten Treffen ging es um die Verpflegung am Ausflugstag. Nach Abstimmung fiel die Wahl auf Burger. Gemeinsam mit dem Koch machten wir uns an die Umsetzung. Auch eine eigene Zwergen-Burger-Soße wurde mit den Kindern kreiert.

-Ein besonderes Highlight war der Pokémon-Karten-Tauschtag, bei dem die Kinder die Organisation komplett übernahmen: Einladungen schreiben, Bastel- und Malangebote überlegen, Karten organisieren - damit auch Kinder ohne eigene Karten teilnehmen konnten. Der Tag war ein voller Erfolg.

Weitere Projekte und Ideen der Kinder laufen teilweise oder werden sich in Zukunft näher angeschaut:

Teich im Garten, neue Sitzgelegenheiten, Nestschaukel, Training Tag mit Gewichten.

Wichtig ist hierbei, dass es nicht um eine Wunscherfüllung geht, sondern um ein gemeinsames Erarbeiten, Hinschauen und Abwegen.

Wir sind stolz auf die Projekte und freuen uns auf viele weitere spannende Vorhaben

„Hilf mir es selbst zu tun! Zeige mir, wie es geht, und lass mich nicht allein. Ich kann es selbst.“

-Maria Montessori (1870-1952), Pädagogin und Ärztin

6.3.4 Kindliche Sexualität

Von Geburt an sind Kinder große Entdecker. Sie erkunden nicht nur ihre Umwelt, sondern auch sich selbst. Sie erleben ihren Körper zunächst als Ort von Sinneserfahrungen und Gefühlen und mit zunehmender Denk- und Sprachfähigkeit bauen sie sich einen entsprechenden Wissens- und Sprachschatz auf. Sie erkennen dabei ihre biologische und später auch ihre soziale Geschlechtszugehörigkeit.

Dabei sind Kinder zunächst unbefangen und nur auf sich selbst bezogen. Erst allmählich lernen sie, dass es Regeln und Grenzen gibt und entwickeln ein Gefühl der Scham.

Dieses Lernen wird pädagogisch begleitet. Kinder erhalten Sachwissen über die Biologie des Körpers und lernen angemessene Begriffe für Körper, Sinne und Gefühle. Sie werden darin unterstützt, ihre Impulse zu kontrollieren, die Grenzen anderer Kinder zu respektieren und ihre Bedürfnisse nach Körpererkundung und Sinnlichkeit mit gesellschaftlichen Standards in Einklang zu bringen.

Neben der Bildungsaufgabe hat diese pädagogische Begleitung eine wichtige Schutzfunktion:

Kinder sind vielen Formen von Gefährdung ausgesetzt, von zweifelhaften Freunden, über gefährdende Medienangebote, bis hin zu Belästigung und Missbrauch. Kinder, die über ihren Körper und ihre Empfindungen sprechen können, im Umgang mit Grenzen geübt sind und in diesen Themen vertrauensvolle Begleitung erfahren haben, sind weniger anfällig für Gefährdungen. Sie sind weniger beeinflussbar, können Ihre Grenzen besser behaupten und es fällt ihnen leichter, sich im Notfall ihren Eltern und Bezugspersonen anzuvertrauen. Nähere Informationen finden Sie im Gewaltschutzkonzept.

„Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war.“

- Astrid Lindgren (1907), schwedische Schriftstellerin

6.3.5 Die Kinder erfahren Förderung ihrer Fähigkeiten, Kompetenzen in allen Aspekten und Unterstützung in ihrer Entfaltung

Die Kinder werden in ihrer Entwicklung begleitet, in ihren Stärken gefördert und zum Ausdruck ihrer Selbst in Sprache, Handeln und kreativem Tun ermutigt und angeleitet. Dazu gehört mit den eigenen Gefühlen und denen der anderen umzugehen (z.B. Trauer,

Wut, Freude, Eifersucht). Auch der Großteil der intellektuellen Förderung findet im Gruppenalltag statt. Überall im Haus und in den Gruppen begegnen den Kindern z.B. Zahlen und Buchstaben. Ihre natürliche Neugier sorgt für Fragen, das Wissen der Erzieher*innen sowie der gezielte Einsatz unterschiedlichster Medien liefern die Antworten.

„Das Geheimnis des Könnens liegt im Wollen.“

- Giuseppe Mazzini (1805 - 1872), italienischer Freiheitskämpfer

6.3.6 Die Kinder finden Zeit und Raum für freies und angeleitetes Spiel

Obwohl dies für uns Erwachsene genauso gilt, erleben Kinder den Zusammenhang zwischen Spiel und Lernen sehr viel unmittelbarer als wir. Kinder wollen lernen und sie tun dies im Wesentlichen durch und in ihrem Spiel.

In Rollenspielen drücken die Kinder ihr Erleben der Beziehungen der Menschen in ihrem Umfeld aus und erproben erlernte und alternative Formen des Umgangs miteinander. Sie setzen sich mit der Lösung von Problemen und Konflikten, mit Regeln, deren Einhaltung und den Folgen eventueller Regelverstöße auseinander. In gemeinsamen Tischspielen steht - neben der sozialen Komponente, dem „miteinander Spaß haben“ und der beabsichtigten Schulung bestimmter Fähigkeiten - der Aspekt des Umgangs mit Regeln stärker im Vordergrund.

Jede Gruppe verfügt über eine große Auswahl unterschiedlicher Spielmaterialien, um die verschiedenen Aspekte der kindlichen Entwicklung aufgreifen bzw. fördern zu können.

In Anerkennung der Wichtigkeit des Spiels für die kindliche Entwicklung sorgen wir dafür, dass den Kindern ausreichend Zeit und Gelegenheit zum Spielen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit der Welt bleibt.

„Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“

- Astrid Lindgren (1907), schwedische Schriftstellerin

6.3.7 Die Kinder finden ein Umfeld vor, das ihnen Anregungen und Möglichkeiten zur Entfaltung ihres Wissensdurstes liefert

Unterstützt von den Erkenntnissen der Entwicklungspsychologie gehen wir davon aus, dass Neugier, Wissensdurst und Wissenslust angeborene Eigenschaften des Menschen sind. Diesem zu folgen, ist uns ein wesentliches Anliegen: Fragen sind jederzeit gewünscht und die Kinder werden von den Erzieher*innen gezielt zum Stellen von Fragen ermutigt. Auch schwierige Fragen sind erwünscht und setzen eine – oft auch für die Erzieher*innen – spannende Suche nach Antworten in Gang: Gemeinsame Diskussion, Suche nach Vergleichen, Recherche in diversen Büchern und Internet. All dies natürlich mit den Kindern zusammen. Etwas nicht zu wissen, ist kein Problem und kann sogar Spaß machen, wenn man weiß, wo man nach Antworten suchen kann.

Wir verstehen uns als lernende Gemeinschaft und folgen damit dem sozial-konstruktivistischen Grundverständnis des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans. Die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder stehen im Mittelpunkt unserer Pädagogik. Das Kind erfasst aktiv seine Umwelt und gestaltet – ko-konstruiert – seine Lernerfahrungen mit. Ko-Konstruktion bedeutet, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet. Lernprozesse werden von Kindern und Fachkräften gemeinsam konstruiert.

Neben dem Aufgreifen von Themen, welche die Kinder beschäftigen, werden von den Teammitgliedern auch Themen in die Gruppen gebracht, die ihre Neugier wecken und ihren Wissensschatz erweitern. Es geht uns nicht hauptsächlich um eine Vermittlung von Wissen, die allein über den Kopf stattfindet. Wir wollen den Kindern praktische und lebendige Erfahrungen ermöglichen, die sie neugierig auf die Welt machen und sie dazu anregt, sich aktiv mit dieser zu beschäftigen. Diese Erfahrungen ermöglichen wir natürlich auch im Gruppenalltag.

Wir verstehen Lernen nicht als eine „verkopfte“ Tätigkeit, die nur den Intellekt fördert, sondern als eine aktive Auseinandersetzung mit einer Vielzahl von Reizen und Beschäftigungen, die in direktem Bezug zur Lebenswelt des Kindes stehen.

„Wer aufhört zu lernen, ist alt. Er mag zwanzig oder achtzig sein.“

- Henry Ford (1863 - 1947), amerikanischer Großindustrieller

6.3.8 Die Kinder erfahren Förderung ihrer Kreativität

Sich selbst auszudrücken und mitzuteilen, gehört zu den Grundbedürfnissen eines Menschen und wir wollen den Kindern einen Ort schaffen, der ihnen dies ermöglicht und sie dazu einlädt. Die Möglichkeiten des kreativen, gestalterischen Ausdrucks sind so vielfältig und zahlreich wie die Menschen selbst. Sie lassen sich unter den folgenden Begriffen zusammenfassen: bildnerisches Gestalten (Malen, Zeichnen, Modellieren usw.), Ausdruck in Sprache, Gesang und Musik sowie Ausdruck in Mimik und Gestik bilden die zentralen Elemente, um deren Förderung wir uns aktiv bemühen.

Uns ist es wichtig, die Räumlichkeiten so zu gestalten, dass Kinder die Möglichkeit haben, ihre Kreativität auszuleben. Wo es nötig ist, unterstützen wir sie mit unseren Erfahrungen, Materialien und Techniken.

Musische Förderung findet innerhalb des Gruppenlebens und in den Musikwelten im Erlernen eines bunten Repertoires von Liedern, Reimen, Bewegungsspielen und Fingerspielen zu allen Anlässen und Gelegenheiten statt.

Fantasie und Kreativität können nicht nur durch Erzählung in Sprache ausgedrückt werden, sondern auch zu Elementen der Anwendung von Sprache werden. Durch lust- und humorvollen Einsatz von Sprache vermitteln wir dies den Kindern: Das Verstellen der Stimme beim Vorlesen von Büchern, humorvolle Formulierungen, einfache Wortspiele und viele spontane Eingebungen regen die Kinder zu ebensolchem Einsatz an.

„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum.“

- Friedrich Nietzsche (1844 - 1900), deutscher Philosoph

6.3.9 Die Kinder sammeln Erfahrungen in der Natur

Gerade in unserer Zeit, die von zunehmender Technisierung des Alltags und Unterhaltungsmedien geprägt ist, möchten wir Kindern naturnahe Erfahrungen ermöglichen. Diesem Ziel folgt der zweimal im Monat stattfindende Wandertag, der bereits seit mehreren Jahren in unserer Einrichtung fest verankert ist. Es ist uns wichtig, den Kindern ein Gefühl für die Zusammenhänge, den Wert und die Erhaltungswürdigkeit der Natur zu vermitteln.

Die einmal jährlich stattfindenden Waldtage (drei aufeinanderfolgende Tage) führen uns in das Mühlheimer Naturschutzgebiet. In Begleitung der Teammitglieder, interessierter Eltern und mit Unterstützung der Bürger- und Seniorenhilfe sowie Thorsten Ehmann vom Elsternest haben die Kinder hier ausgiebig Gelegenheit zum Spielen, Toben und Forschen.

Getreu dem Motto „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“ finden diese Angebote auch bei allen Wetterlagen statt, sofern keine Gefahr für die Kinder oder deren Begleiter*innen daraus entsteht.

„Pfützen hüpfen“ ist ein großer Spaß, der nur unter Ausnutzung eines schönen Regentages möglich ist; Spielen mit Matsch macht Spaß und vermittelt viele Sinneseindrücke.

Grundsätzlich empfehlen wir für den Besuch in der Tagesstätte eher unempfindliche Kleidung, damit sich die Kinder unbeschwert und ohne Sorge schmutzig machen können.

„Der Mensch ist ein Teil der Natur und nicht etwas, das zu ihr im Widerspruch steht.“

- Bertrand Russell (1872 - 1970), britischer Philosoph und Mathematiker

6.3.10 Die Kinder erfahren Förderung in ihren sprachlichen Fähigkeiten und Möglichkeiten und Unterstützung bei deren Ausbau/Sprache und Literacy

Das gesprochene Wort ist der unmittelbarste Weg mit den Mitmenschen in Kontakt zu treten. Miteinander reden stellt eine der zentralsten Fähigkeiten dar, sich selbst verständlich zu machen und Verständnis für die Anderen und deren Anliegen, Bedürfnisse und Standpunkte zu erlangen. Dementsprechend wichtig sind für uns die sprachliche Auseinandersetzung mit den Kindern und die Beschäftigung mit deren sprachlichen Fähigkeiten. Uns ist sehr an einem Ausbau der sprachlichen Kompetenzen der Kinder gelegen: Sei es der aktive und passive Wortschatz oder grundlegende Fertigkeiten im Hinblick auf Satzbau und Grammatik. Obwohl wir ein fachlich betreutes Angebot zur Sprachförderung (Babbelgruppe, KISS) bieten, kann dieses eventuell notwendige Besuche bei einem Logopäden nicht ersetzen.

Um die Bildungschancen aller Kinder in hessischen Kindertagesstätten zu verbessern, erfassen zertifizierte Mitarbeiter aus unserem Haus den Sprachstand der Kinder im Alter von 4 bis 4,5 Jahren im Rahmen des Kindersprachscreening KISS. Mit KISS wird Erzieher*innen ein Instrument zur Verfügung gestellt, um in Übereinstimmung mit dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) eine gezielte Sprachförderung des Kindes vornehmen zu können. Die in die gesamte Sprachförderung eines Kindes eingebettete Sprachstandserfassung dient dem Aufbau einer ganzheitlichen frühen Förderung im Bereich der Sprache. Hierfür haben wir ein Qualitäts-Siegel verliehen bekommen.

Die Sprachförderung, die im Haus unter dem Namen „Babbelgruppe“ bekannt ist, wird von einer Fach-Erzieherin für Sprache, sowie drei Kolleginnen, die durch entsprechende Fortbildungen geschult wurden, geplant, organisiert und durchgeführt. Zielgruppe sind nicht nur Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, sondern auch deutschsprachige Kinder, bei denen wir Auffälligkeiten oder Förderungsbedarf in der Sprache und der Sprachentwicklung feststellen. Mehr Informationen zum Angebot „Babbelgruppe“ finden Sie in Kapitel 10.9 „Die Sprachförderung“.

Doch auch der Alltag in der Kindertagesstätte ist durchzogen von Elementen der Sprachbildung. Beständige Wiederholung ist einer der Eckpfeiler für erfolgreiches Lernen. Im Fall der Sprachanwendung gestaltet sich dies auf Grund der Allgegenwärtigkeit von Sprache besonders einfach. Neben der alltäglichen Sprachpraxis durch gemeinsam geführte Gespräche, Erzählungen von Erlebnissen und dem allgemeinen Spracheinsatz im täglichen Miteinander fördern wir die Sprache durch Angebote wie etwa das Nacherzählen von Geschichten, das Betrachten von Bilderbüchern und die Beschreibung der dort dargestellten Bilder. Um Kindern den Weg zur Sprache zu erleichtern, arbeiten wir mit unterstützender Kommunikation (sprachlich begleitetes Handeln).

Im Umgang mit den Kindern unter drei Jahren liegt der Fokus im unterstützenden Aufbau des Wortschatzes. Dieser wird durch die Interaktion (verstärkte Mimik, Gestik, erhöhte, variationsreiche Stimmlage) zwischen Erzieher*innen und Kindern ständig erweitert.

„Die Sprache ist die Kleidung der Gedanken.“

- Samuel Johnson (1709 - 1784), englischer Dichter und Literaturkritiker

6.4 Soziokulturelle Vielfalt

In unserer Einrichtung haben wir Kinder aus vielen verschiedenen Nationen und Kulturkreisen. Deshalb legen wir Wert darauf, die verschiedenen Kulturen näher kennenzulernen.

Im Sinne der Diversität sehen wir die Vielfalt als Chance für die Entwicklung unserer Gemeinschaft.

Die Berücksichtigung besonderer Bedürfnisse beschränkt sich nicht allein auf solche, die aus kulturellen und/oder religiösen Besonderheiten entstehen. Im täglichen Umgang mit den Kindern nehmen wir selbstverständlich auch Rücksicht auf Bedürfnisse, die aus den Lebenssituationen der einzelnen Kinder erwachsen: beispielsweise Familien in Trennungsprozessen, von Krankheiten betroffene Kinder/Familienmitglieder. Durch die breite Altersmischung sind wir bestrebt jedem einzelnen Kind gerecht zu werden, indem wir seine eigenen, ganz besonderen Bedürfnisse betrachten. Wir sehen jedes Kind als etwas Besonderes. Die individuellen Unterschiede in Alter, Geschlecht, Herkunft, Kultur, Religion oder Entwicklungstempo betrachten wir als Herausforderung und Bereicherung.

In dem wechselseitigen frühkindlichen Miteinander aufzuwachsen und zu lernen, sehen wir eine Chance, hin zu einer Gesellschaft, in welcher jeder Einzelne Wertschätzung erfährt und seinen Platz hat.

Aus diesen Gründen befürworten wir das Konzept der sozialen Integration und Inklusiven Pädagogik.

6.5 Ausscheidungsautonomie

Unter Ausscheidungsautonomie (Sauberkeitserziehung) verstehen wir nicht nur das Wickeln und die Begleitung zum selbstständigen Benutzen der Toilette, sondern auch die Körperpflege wie z. B. der Lernprozess zum eigenständigen Hände bzw. Gesicht waschen. Die Wickelplätze in unserer Einrichtung befinden sich auf allen Etagen.

Die Wickelkinder können unter Beaufsichtigung den Wickeltisch durch eine Treppe allein erreichen. Je nach Bedarf werden die Kinder gewickelt. Windeln und Feuchttücher werden von den Eltern mitgebracht.

Beim Wickeln achten wir die Intimsphäre der Kinder und gestalten die Pflegesituation ruhig und feinfühlig. Um eine vertraute Atmosphäre zu schaffen, beziehen wir die Kinder in den Wickelprozess mit ein, indem einzelne Schritte sprachlich begleitet werden.

Der Schritt zum Sauberwerden ist für die Entwicklung des Kindes sehr wichtig, denn er bedeutet, selbstständiger und unabhängiger zu sein. Die Kinder lernen unter anderem ihre Körpersignale wahrzunehmen, sich bemerkbar zu machen und Kontrolle über ihren Körper zu gewinnen. Der Zeitpunkt in dem sich das Kind von der Windel entwöhnt, ist individuell. Durch die Gruppendynamik haben die Kinder oft schon sehr früh Interesse auf die Toilette zu gehen, da sie die älteren Kinder als „Vorbild“ nehmen.

Ist die Neugier des Kindes geweckt und möchte es auf die Toilette gehen, beginnt in Absprache mit den Eltern die Entwöhnung von der Windel. Hierbei ist ein enger Austausch zwischen Eltern und Erzieher von großer Bedeutung. Jedes Kind hat hierbei sein eigenes Tempo. Uns ist es wichtig, diesen Weg begleitend und ohne Druck zu gestalten, damit das Kind den Gang zur Toilette als positiv erlebt.

Wir unterstützen diesen Prozess, indem wir auf die Signale bzw. verbalen Äußerungen des Kindes achten und dem Kind anbieten, auf die Toilette zu gehen. Dabei bieten wir unsere Hilfe an. Wenn das Kind sich nur auf die Toilette setzt und „kein Geschäft macht“, ermutigen wir es ebenfalls. Rückfälle gehören auf dem Weg „windelfrei“ zu werden dazu. Gerade vor und während Krankheiten, bei Aufregung oder aus Spieleifer, vergessen die Kinder, ihr körperliches Bedürfnis wahrzunehmen.

Nähere Informationen dazu finden Sie im Gewaltschutzkonzept.

7. Beschwerdemanagement

Im Rahmen der Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieher*innen haben Eltern das Recht, sich mit Ideen, Anregungen, Hinweisen, Lob aber auch mit Kritik einzubringen. Kritik kann viele Hintergründe haben. Wir, als pädagogisches Fachpersonal, verstehen Beschwerden als Information über unsere Arbeit, als

Verbesserungsvorschlag und als Chance zum Austausch mit Eltern. Damit Eltern und Kinder sich in unserer Einrichtung wohl- und angenommen fühlen und um Entwicklungsprozesse besser umsetzen zu können, möchten wir Eltern ermuntern, das Gespräch mit uns zu suchen.

Die Meinung der Eltern nehmen wir ernst und gehen vertrauensvoll, sachlich und ernsthaft damit um. Dabei ist uns wichtig:

- Eltern genügend Zeit für ein Gespräch zu geben,
- Ihnen genau zuzuhören,
- gemeinsam das weitere Vorgehen zu besprechen,
- Beschwerden zu analysieren,
- Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen,
- Rückmeldung zu geben und
- Erkenntnisse in die tägliche Arbeit einfließen zu lassen.

Kritik und Beschwerden sind immer eine Herausforderung für die Qualität unserer Arbeit hier in der Einrichtung. Daher ist es wichtig, den Ablauf der Beschwerdebearbeitung zu dokumentieren. Dazu wurde ein Formular erarbeitet, das die Handlungsprozesse strukturiert (siehe Anhang). Dieses Beschwerdemanagement findet auch Anwendung bei Beschwerden von anderen Beteiligten wie z.B. dem Fachpersonal, dem Träger, Kooperationspartnern usw.

Beschwerdemanagement für Kinder:

Ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und Teil des aktiven Kinderschutzes ist das Beschwerdeverfahren für Kinder, d h.: jedes Kind hat das Recht, eine Beschwerde zu äußern, und Anspruch darauf, dass diese gehört und angemessen behandelt wird (siehe §45 Abs. 2, S. 2 Nr. 3 SGBVIII).

Grundlage dafür ist, dass wir Anliegen von Kindern in den Blick nehmen, Äußerungen aufgreifen und Prozesse in Gang setzen. Uns ist es dabei wichtig, mit den Bedürfnissen der Kinder behutsam umzugehen, im Dialog mit ihnen genau hinzuhören und ihnen Unterstützung in den verbalen, aber auch nonverbalen Äußerungen zu geben. Die Kinder erfahren dabei, dass sie mit ihren Anliegen ernst genommen werden.

Bedürfnisäußerungen der Kinder können vielfältig ihren Platz haben, z.B.:

- im täglichen Austausch und Gespräch,

- im Stuhlkreis,
- beim Frühstück oder Mittagessen,
- im Freispiel,
- bei angeleiteten Angeboten,
- im täglichen Umgang miteinander usw.
- im Kinderparlament

Die Kinder erleben sich dadurch als Teil der Gemeinschaft, vertiefen dabei Beziehungen und werden so in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen unterstützt und gefördert.

Nähere Informationen dazu finden Sie im Gewaltschutzkonzept.

8. Gewaltschutzkonzept

Seit 2023 sind Kindertagesstätten und andere Betreuungseinrichtungen verpflichtet ein eigenes und auf die speziellen Bedürfnisse abgestimmtes Gewaltschutzkonzept zu erstellen und vorzulegen. Unser Gewaltschutzkonzept wurde mit dem Träger abgestimmt und unter Einbeziehung des gesamten Teams erarbeitet.

In unserem Gewaltschutzkonzept geht es primär darum, die Kinder präventiv vor Gewalt zu schützen und ebenso liegt der Schutz des Fachpersonals im Fokus.

Unser Gewaltschutzkonzept für unsere beiden Einrichtungen „Die wilden Zwerge“ und „Die wilden Waldzwerge“ steht als Download auf unserer Homepage www.wildezwerge.com zur Verfügung.

9. Planungsarbeit des Teams

Um den in Kapitel 4 („Welche Zielsetzung verfolgen wir in der Betreuung der Kinder?“) dargelegten Zielen gerecht werden zu können und sich diesen in kindgemäßen Schritten zu nähern, ist neben den Beobachtungen der Erzieher*innen eine umfassende Planungsarbeit und Vorbereitung erforderlich. Diese gliedert sich bei den wilden Zwergen in drei Hauptaspekte:

9.1 Teamsitzungen

Drei Mal pro Monat - jeweils dienstags außerhalb der Betreuungszeiten - trifft sich das pädagogische Team im Kindergarten zur Teamsitzung.

Die Teamsitzung dient zu Terminabsprachen, dem Informationsaustausch und der Planung gemeinsamer Aktivitäten. Auch Fragen der Pädagogik und des einrichtungseigenen Regelwerkes sind regelmäßig Inhalt der Teamsitzungen.

9.2 Gruppenvorbereitungszeit

Jede Gruppe hat einmal pro Woche 2 Stunden Vorbereitungszeit, die zur intensiven Planung der angeleiteten Angebote dient. Es wird überlegt und besprochen, welche Themen in der Gruppe aufzuarbeiten sind, welche Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Eltern zu berücksichtigen sind, welche Fähigkeiten und Interessen die Gruppe augenblicklich bewegen und dementsprechend zu vertiefen sind. Außerdem werden in dieser Zeit Entwicklungs- sowie Elterngespräche vor- und nachbereitet.

Die Gruppenvorbereitungszeit findet innerhalb der Kinderbetreuungszeit statt. In dieser Zeit wird die jeweilige Gruppe von anderen Kolleg*innen betreut.

9.3 Einzelvorbereitungszeit

Abhängig von der Wochenarbeitszeit hat jede(r) Erzieher*in zwischen 1,5 und 2,0 Stunden Einzelvorbereitungszeit, die ebenfalls der Planung von Aktivitäten und der Materialbeschaffung, sowie der Reflexion des Gruppenlebens dient.

In unserem Haus bieten wir unterschiedliche Ausbildungen an (Erzieher*innen, Sozialassistent*innen, Verwaltungsfachkräfte, Koch/Köchin, Hauswirtschaftler*innen). Die jeweiligen Praxisanleiter*innen haben zur Reflexion und Anleitung der Praktikant*innen bis zu 1,5 Wochenstunden zusätzlicher Vorbereitungszeit, die gemeinsam mit den Auszubildenden genutzt wird.

10. Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Stellen

10.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

10.1.1 Die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Über mehrere Jahre hinweg übernehmen Eltern und Erzieher*innen gemeinsam die Aufgabe, die Kinder zu begleiten, zu fördern und ihre Persönlichkeit zu stärken. Aus diesem Grund kommt der Elternarbeit in unserem Haus besondere Bedeutung zu, denn je besser die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieher*innen funktioniert, desto besser ist diese gemeinsame Aufgabe zu meistern.

Durch den engen Kontakt zu den Eltern erhalten die Erzieher*innen auch wichtige Einblicke in das Umfeld und die aktuelle Lebenssituation des Kindes. Dadurch wird ihnen angemessenes Handeln und Reagieren auf kindliche Verhaltensweisen ermöglicht und erleichtert.

Auch für die Kinder ist der gute Kontakt zwischen Eltern und Erzieher*innen von zentraler Bedeutung: Sie spüren das Verhältnis zwischen Eltern und Erzieher*innen und werden davon direkt beeinflusst. Je besser sich die beiden Seiten verstehen, umso leichter fällt den Kindern der Übergang von zu Hause in den Kindergarten und umso leichter entwickeln sie selbst Vertrauen zu ihren neuen Bezugspersonen.

Wir wünschen uns ein gutes Verhältnis zu den Eltern, das von Offenheit und Vertrauen getragen wird. Je mehr die Eltern sich verantwortlich fühlen und engagieren, umso größer sind die Möglichkeiten den Kitaalltag und die Feste aktiv mitzugestalten.

Elternarbeit findet in unserer Einrichtung in zahlreichen Formen statt:

10.1.2 Anmelde- und Aufnahmegespräche

Nach der Bestätigung des Kindergartenplatzes für Ihr Kind werden alle „neuen“ Eltern zu einem gemeinsamen Elternabend eingeladen, an dem alle Erzieher*innen der Gruppen anwesend sind.

An diesem Abend werden die Unterlagen für die verbindliche Anmeldung verteilt und Sie bekommen die wichtigsten und grundlegenden Informationen über unsere Einrichtung und unsere Arbeit.

Anschließend bekommen Sie in der jeweiligen Gruppe Ihres Kindes einen ersten Einblick in den Einrichtungsalltag sowie eine Führung durch unser Haus. Zum Abschluss wird ein individueller Termin für das Aufnahmegespräch vereinbart, der dem ersten Kennenlernen zwischen Ihnen, Ihrem Kind und uns dient.

10.1.3 Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnung unserer Krippenkinder geschieht nach unserem Eingewöhnungsmodell. Details hierzu finden Sie im Anhang „5 Schritte zum Einsteigen - Leitfaden zur Eingewöhnung Bären“.

Der Übergang von unserer Krippe in den Kindergarten wird durch die Bezugserzieher*innen begleitet. Kinder, die von einer externen Krippe oder einer Tagespflegeperson in unsere Einrichtung wechseln, möchten wir bereits vor dem Wechsel in unsere Kita mit uns und unserer Einrichtung vertraut machen. Hierfür versuchen wir mit den jeweiligen Betreuer*innen Termine in der gewohnten Umgebung, sowie in unserer Einrichtung zu vereinbaren. Die Regelung der Halbtagsbetreuung betrifft diese Kinder nicht. Allerdings bitten wir Sie, die Eingewöhnung in den ersten Wochen zu begleiten.

Kinder, die neu in unseren Kindergarten kommen, sind im ersten Monat generell halbtags angemeldet und können erst danach die gewählte Betreuungszeit in Anspruch nehmen. Auch wenn die Eingewöhnungszeit unproblematisch verläuft, halten wir an dieser Regelung fest. Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass die Kinder so einen leichteren Einstieg finden. Für Kinder, die aus einer anderen Einrichtung in unsere Kita wechseln, wird eine individuelle Eingewöhnungszeit vereinbart.

Die Eltern bleiben in der ersten Zeit in der Einrichtung, anfangs auch in der Gruppe. Wie lange Sie ihr Kind in die Kindertagesstätte begleiten, ist davon abhängig, wie sich Ihr Kind eingewöhnt und wird individuell mit Ihnen abgesprochen.

Zum Abschluss der Eingewöhnung findet ein Austausch zwischen Erzieher*innen und Eltern statt.

10.1.4 Tür- und Angelgespräche

Während der Bring- und Abholzeiten der Kinder findet sich Gelegenheit für einen kurzen Austausch zwischen den Eltern und Erzieher*innen.

10.1.5 Ausführliche Elterngespräche

Einmal monatlich finden dienstags von 17:10 bis 19:00 Uhr Elterngespräche in jeder Gruppe statt, in denen wir die Eltern über ihr Kind, seine Entwicklung in der Gruppe, seine Stärken und eventuellen Förderbedarf informieren. Uns ist es wichtig, dass alle Eltern dies zumindest einmal im Jahr in Anspruch nehmen.

Des Weiteren führen wir mit allen Eltern vor Schuleintritt ein gezieltes Gespräch zum Entwicklungsstand des Kindes. In diesem Gespräch tauschen sich Eltern und Erzieher*innen über ihre Einschätzung der Schulfähigkeit aus.

10.1.6 Elternnachmittage und/oder -abende

Jeweils im Herbst und im Frühjahr findet für jede Gruppe ein Elternnachmittag oder Elternabend statt.

Am ersten Elternabend des neuen Kindergartenjahres wählen die Gruppen einen neuen Elternbeirat.

Um Ihnen auf einem weiteren Weg den Alltag Ihres Kindes in unserer Einrichtung näher zu bringen und Sie auf bestmöglichem Weg teilhaben zu lassen, laden wir von Zeit zu Zeit zu einem Konzeptionselternabend ein. Hierfür erstellen wir regelmäßig kurze Videosequenzen, die die kleinen Zwerge in ihrem Alltag bei uns zeigen. Dieses Material ist ausschließlich für den erwähnten Konzeptionsfilm und wird Ihnen im Rahmen dieses besonderen Elternabends vorgestellt.

In regelmäßigen Abständen finden Treffen zwischen der Leitung Wilde Zwerge (WZ), Leitung Wilde Waldzwerge (WWZ) und dem gesamten Elternbeirat statt. Hierbei

können Anregungen und Wünsche ausgetauscht und nach Möglichkeit verwirklicht werden. Natürlich stehen wir auch außerhalb dieser Treffen dem Elternbeirat jederzeit gerne zur Verfügung.

Nach Rücksprache kann ein Treffen in den einzelnen Gruppen mit dem Elternbeirat stattfinden, an dem Themen für den bevorstehenden Elternabend besprochen und zusammengetragen werden.

10.1.7 Elternbeirat

Der Elternbeirat jeder Gruppe besteht aus zwei Personen, die am jeweils ersten Elternabend des Kindergartenjahres von den Eltern der Gruppe gewählt werden. Die Elternbeiräte stehen Eltern und Erzieher*innen als Ansprechpartner zur Verfügung und erfüllen somit eine wichtige Funktion als Bindeglied und Informationsträger für Eltern, Team und Träger.

Je nach Interesse und Engagement des amtierenden Elternbeirats finden sich in Absprache mit dem pädagogischen Team zahlreiche weitere Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit, wie z.B. die Mitgestaltung und Unterstützung von Projekten, Festen und Feiern.

10.1.8 Gemeinsame Feiern

Zu besonderen Anlässen lädt die Einrichtung/Gruppen Eltern und Angehörige zu einem gemeinsamen Beisammensein ein. Traditionell feiern wir mit den Schulanfängern und deren Familien ein Abschiedsfest vor den Sommerferien.

10.1.9 Elternstammtisch

Je nach Interesse und Engagement der Eltern wird ein Elternstammtisch angeboten. Mit der Organisation und Durchführung ist der Elternbeirat beauftragt.

10.1.10 Elternumfrage

Um die Weiterentwicklung der Einrichtung zu unterstützen, haben wir einen Fragebogen erarbeitet, mit dem wir erfragen, in welchen Bereichen unserer Arbeit die Eltern zufrieden sind und wo Veränderungswünsche bestehen. Dieser Fragebogen wird jährlich an alle Eltern durch einen Link in die WhatsApp-Gruppen verteilt.

10.2 Zusammenarbeit mit externen Kontakten / Vernetzung im Sozialraum

10.2.1 Fachdienst Jugend und Soziales

Wir halten Kontakt zum Fachdienst für Jugend und Soziales des Kreises Offenbach (Familienhilfe, Inklusion, Genehmigungen) sowie dessen für uns zuständige Mitarbeiter*innen. Entsprechend den Vorgaben des Datenschutzgesetzes findet keine Weitergabe von personenbezogenen Daten ohne das Wissen der Sorgeberechtigten statt.

10.2.2 Grundschulen

Wir stehen in Verbindung mit allen Mühlheimer Grundschulen. Da ein Großteil unserer Kinder im Einzugsgebiet der Goetheschule und der Geschwister-Scholl-Schule wohnen, nehmen wir jedes Jahr an der Einschulung unserer bisherigen Vorschulkinder teil.

10.2.3 Frühförderstelle, Sprachschule und Vorklasse

Wir informieren uns regelmäßig über die Angebote dieser Einrichtungen. Wenn wir Kinder mit besonderem Förderungsbedarf erkennen, besprechen wir dies mit den Eltern und vermitteln auf Wunsch zwischen Eltern und einer der Institutionen.

10.2.4 Supervisoren und Berater

Je nach Situation nutzen wir die unterschiedlichsten Beratungsformen zur Weiterentwicklung und Unterstützung unseres Teams.

10.2.5 Kooperationspartner

Wir arbeiten eng zusammen mit der **Bürger- und Seniorenhilfe Mühlheim**. Regelmäßig besuchen uns über diese Kooperation Senior*innen, die mit unseren Kindern Tischspiele spielen, uns beim Wandern begleiten, Basteln und Vorlesen in Kleingruppen anbieten.

Am Wandertag besuchen wir regelmäßig den Natur- und Erlebnisgarten „**Elsternest**“. Zweimal im Jahr besucht die Bärengruppen das Inhaliercafé „**Salzhara**“.

Ebenso sind wir Teil des **Leseförderprojektes** der Stadt Mühlheim und besuchen mit unseren Vorschulkindern die Stadtbücherei.

10.3 Nutzung öffentlicher Angebote

10.3.1 Fortbildungen

Jedes Teammitglied hat die Möglichkeit, Fortbildungen zu besuchen und wählt sich diese aus verschiedenen Anbietern aus. Die Informationen und Kenntnisse werden an das gesamte Team weitergeleitet.

Außerdem finden in regelmäßigen Abständen Teamfortbildungen zu verschiedenen Themen statt.

Einmal jährlich wird unsere Konzeption von den pädagogischen Mitarbeiter*innen auf ihre Gültigkeit überprüft und angepasst.

Darüber hinaus ist die Teilnahme an einem alle zwei Jahre stattfindenden Erste-Hilfe-Kurs sowie an Brandschutzschulungen für alle Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung verpflichtend.

10.3.2 Patenschafts-Zahnarzt und zahnärztliche Untersuchung

Dr. Seeger, unser Patenschafts-Zahnarzt, schickt einmal jährlich Fachkräfte in den Kindergarten. Diese besprechen mit den Kindern in Kleingruppen die Zahnprophylaxe und gesunde Ernährung. Außerdem üben sie mit den Kindern die richtige Zahnpflege.

Die Vorschulkinder besuchen die Zahnarztpraxis im Rahmen des Vorschulprogramms.

Etwa alle zwei Jahre findet im Anschluss an das Projekt des Patenschafts-Zahnarztes die zahnärztliche Untersuchung in unserer Einrichtung statt, die für alle Kinder (nach Einwilligung der Sorgeberechtigten) durchgeführt wird.

10.3.3 Musikwelten

Die Musikwelten stehen einmal wöchentlich allen Kita-Kindern kostenfrei zur Verfügung. Unser Musikpädagoge wird von unseren pädagogischen Mitarbeitenden unterstützt und singt, tanzt und musiziert mit den Kindern.

10.3.4 Fotograf

Einmal jährlich kommt ein Fotograf in den Kindergarten und fertigt neben Gruppenfotos auch die beliebten Einzelportraits der Kinder an. Die fertigen Fotomappen können käuflich bei unserer Leiterin erworben werden.

10.4 Öffentlichkeitsarbeit

Als Kindertagesstätte sind wir in besonderem Maße auf eine positive öffentliche Wahrnehmung angewiesen. Je stärker wir in der Öffentlichkeit präsent und positiv wahrgenommen werden, desto größer ist die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger sowie anderer Institutionen, uns zu unterstützen und mit uns zusammenzuarbeiten. Öffentlichkeitsarbeit ist für uns daher nicht nur ein Mittel zur Darstellung unserer Arbeit, sondern ein aktiver Bestandteil unserer pädagogischen Praxis und unseres gesellschaftlichen Engagements.

Wir schaffen Sichtbarkeit, indem wir regelmäßig an städtischen Veranstaltungen teilnehmen, wie beispielsweise dem Wochenmarkt oder dem Rosenmontagsumzug. Auch Feste und Jubiläen in unserer Einrichtung öffnen wir gezielt für Besucherinnen und Besucher, um Einblicke in unseren Alltag zu ermöglichen und in den persönlichen Austausch zu treten. Einmal pro Quartal heißen wir Eltern zu einer Hausführung herzlich willkommen, bei der sie unsere Räumlichkeiten und unser Konzept kennenlernen können.

Besondere Aktionen und Projekte finden zudem ihren Weg in die lokale Presse, was unsere Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich macht. Die Zusammenarbeit mit umliegenden Geschäften bei alltäglichen Besorgungen stärkt zusätzlich unsere regionale Vernetzung. Darüber hinaus engagieren wir uns bei traditionsreichen Aktionen wie dem Lebendigen Adventskalender der evangelischen Friedensgemeinde und zeigen so unsere Verbundenheit mit der Stadtgesellschaft.

Eine zentrale Rolle in unserer Öffentlichkeitsarbeit spielt die digitale Kommunikation. Auf unserer Homepage veröffentlichen wir regelmäßig Neuigkeiten, Projekteinblicke und Informationen zu unserem Kindergarten. Ergänzend dazu nutzen wir Instagram, um einen lebendigen Einblick in unseren Alltag zu geben und auf aktuelle Entwicklungen aufmerksam zu machen. Alle Kanäle tragen dazu bei, transparent, aktuell und authentisch über unsere Arbeit zu informieren.

Wir kooperieren mit Fachschulen aus unserem Einzugsgebiet und nehmen regelmäßig an Trätermessen teil und präsentieren dort unsere Einrichtung Interessierten. Besonders eng ist unser Austausch mit den dortigen Projekten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Hier sind wir für die Studierenden/Auszubildenden ein „Best Practice“-Beispiel durch unsere Zertifizierung zur FairenKITA.

11. Tagesablauf

11.1 Kindergarten

Ab 07:00 Uhr: Frühdienst – Zeit der Frühaufsteher

Der Kindergarten öffnet um 07:00 Uhr mit dem Frühdienst. Die betreuenden Erzieher*innen empfangen die ankommenden Kinder und sind gleichzeitig mit den Tagesvorbereitungen beschäftigt.

Bis 09:00 Uhr: Bringzeit – Zeit des Ankommens

Um in das tägliche Gruppengeschehen einsteigen zu können, ist es für die Kinder und unsere Tagesplanung sehr wichtig, spätestens bis 09:00 Uhr in der Einrichtung zu sein.

9:00 bis 09:45 Uhr: Frühstückszeit

In der Zeit von 09:00 bis 09:45 Uhr findet unser gemeinsames Frühstück statt.

Für jeden Freitag suchen die Kinder der jeweiligen Gruppen das Frühstück aus, kaufen es mit den Erzieher*innen ein und bereiten es gemeinsam zu.

Bis 12:15 Uhr: Zeit für Freispiel und angeleitete Aktivitäten

In dieser Zeit haben die Kinder ausgiebig Gelegenheit sich ihren Bedürfnissen entsprechend selbst zu beschäftigen: Sie entscheiden über Spielpartner, Spielort, Spielmaterialien und Spielmöglichkeiten die sie nutzen möchten. Auch angeleitete Aktivitäten und besondere Angebote finden in dieser Zeit statt: Kinderbesprechungen (Stuhlkreis), gestalterische Angebote, Freispiel im Garten, Bewegungsspiele im Bewegungsraum u.v.m.

12:15 bis 12:30 Uhr: Aufräumen und Tisch decken

Hier finden die Vorbereitungen für unser Mittagessen statt.

12:15 bis 12:30 Uhr: Abholzeit der Halbtagskinder

Innerhalb dieser Zeit müssen die Halbtagskinder pünktlich abgeholt werden, damit das Mittagessen ungestört verlaufen kann.

12:30 bis 13:15 Uhr: Gemeinsames Mittagessen

Beim gemeinsamen Mittagessen bietet sich Zeit und Raum für angeregte Tischgespräche. Dabei wird auch auf eine gemütliche Atmosphäre geachtet und die damit verbundenen Tischregeln eingeübt. Ein wichtiger Aspekt stellt dabei für uns die Selbstständigkeit im Umgang mit Besteck und Portionierung des Essens dar. Die Kinder lernen Verantwortung, in dem sie den Tisch decken, sowie ihr eigenes Geschirr wieder abräumen und Essensreste selbstständig entsorgen.

13:15 bis 14:30 Uhr: Mittagszeit

Nach dem Mittagessen haben die Kinder erneut Gelegenheit zum Freispiel. Bei schönem Wetter (oder bei entsprechendem Mehrheitsbeschluss der Kinder) ist auch das Außengelände ein um diese Zeit beliebtes Ziel.

Innerhalb dieser Zeit werden auch die Kinder abgeholt, die bis 13:30 Uhr oder 14:30 Uhr angemeldet sind.

14:30 bis 15:15 Uhr: „Kaffeezeit“

Um 14:30 Uhr treffen sich alle Ganztagskinder zum „Kaffeesnack“. Hier gibt es einen kleinen Nachmittagsimbiss. Die Kinder, die nicht zum Kaffeesnack bleiben, müssen bitte bis 14:30 Uhr abgeholt werden, damit auch diese Mahlzeit ungestört verlaufen kann.

15:15 bis 17:00 Uhr: Nachmittags- und Abholzeit

Die Ganztagskinder können durchgehend bis spätestens 17:00 Uhr abgeholt werden. Freitags ist der Kindergarten bis 16:00 Uhr geöffnet.

Um den Kindern die Möglichkeit zu geben, angefangene Spiele oder Angebote in Ruhe zu beenden, ist es beim Abholen aller Kinder zu empfehlen, dass sich die Eltern Zeit nehmen und auch das Mobiltelefon sollte möglichst aus oder lautlos bleiben. Ihr Kind möchte Ihnen sicherlich viel berichten und daher ist es schön, wenn es Ihre ungeteilte Aufmerksamkeit hat!

11.2 Krippe

Unser Tagesablauf für die Kleinsten ist ebenfalls strukturiert, wird jedoch flexibel nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder gestaltet.

7:30 Uhr bis 8:45 Uhr	• Bringzeit • Freispiel • Aufräumzeit
8:45 Uhr bis 9:00 Uhr	• Vorbereitung des Frühstücks • Morgenkreis
9:00 Uhr bis 9:30 Uhr	• Gemeinsames Frühstück

9:30 Uhr bis 11:30 Uhr	• Freispiel • Angebote/Projekte • Ausflüge • Gruppenübergreifende Besuche
11:30 Uhr bis ca. 12:00 Uhr	• Mittagessen
12:00 Uhr bis 14:15 Uhr	• Schlafenszeit
12:30 Uhr	• Abholzeit der Halbtagskinder
14:30 Uhr bis 15:00 Uhr	• Kaffeezeit
15:00 Uhr	• Abholzeit der $\frac{3}{4}$ Kinder
15:00 Uhr -16:30 Uhr (Fr. 16:00 Uhr)	• Freispiel für Ganztagskinder

Die Ganztagskinder können durchgehend bis 16:30 Uhr und freitags bis 16:00 Uhr abgeholt werden.

Um den Kindern die Möglichkeit zu geben, angefangene Spiele oder Angebote in Ruhe zu beenden, ist es beim Abholen aller Kinder zu empfehlen, dass sich die Eltern Zeit nehmen und auch das Mobiltelefon sollte möglichst aus oder lautlos bleiben. Ihr Kind möchte Ihnen sicherlich viel berichten und daher ist es schön, wenn es Ihre ungeteilte Aufmerksamkeit hat!

12. Besondere Angebote

12.1 Küche/Ernährung – regional, saisonal, frisch



In unserer Einrichtung ist die Küche nicht nur baulich „das Herz des Hauses“. Hier beginnt der Tag schon morgens früh mit der Zubereitung des Frühstücks. Getreu dem Motto „Bunt, lecker und gesund“ bereiten unsere Köche und unsere Küchenfeen alle Mahlzeiten täglich frisch regional und saisonal zu (nach den Empfehlungen der deutschen Gesellschaft für Ernährung und in Anlehnung an den Richtlinien „Gesundheitsfördernde Kita“). Hier nehmen wir unsere Vorbildfunktion ebenfalls sehr ernst und beschäftigen uns intensiv mit unseren Möglichkeiten zur Umsetzung zu den Themen Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und Ökologie. Das Achten auf kurze Lieferwege und Vermeiden von Plastik sind für uns selbstverständlich. Wir arbeiten eng mit ortsansässigen Anbietern (wie Feinkost Konstantinidis, Metzgerei Schmidt, Weidenhof Wächtersbach, Best Müsli um nur einige zu nennen) zusammen, die mit uns gemeinsam dasselbe Ziel verfolgen und uns bei der Umsetzung unterstützen. Da uns alle genannten Themen wichtig sind, vertiefen wir sie laufend, arbeiten stetig daran und prüfen weitere Möglichkeiten zur Umsetzung.

Um die Zubereitung des Frühstücks, des Mittagessens und des Kaffeesnacks, die Besorgungen und Bestellungen der dafür notwendigen Waren, die Verwaltung der Lagerbestände, sowie sämtliche damit verbundenen hauswirtschaftlichen Aufgaben kümmert sich unser Zwergenküchen-Team.

Wir legen Wert auf eine umfassende Bildung zum Thema Ernährung. Nach Möglichkeit gestalten die Kinder den Speiseplan mit und werden an der Zubereitung z.B. des Frühstücks beteiligt (Rohkost schneiden, Getreide mahlen...). Um ein möglichst frühes Verständnis für den Kreislauf der Nahrung und die Zusammenhänge in der Natur zu entwickeln, legen wir gemeinsam unsere „Zwergengärtchen“ an. Säen, pflegen, ernten...

Am besten und eindrücklichsten ist das Lernen und Erfahren in der Praxis. Deshalb gibt es saisonbedingte, gemeinsame Aktionen wie z.B. Marmeladekochen oder Plätzchen-backen. Die Essenszeit wird so gestaltet, dass ein genussvolles, achtsames und familiäres Essen möglich ist. Die Kinder werden partizipatorisch an diesen Prozessen beteiligt. Ideen, Vorschläge und ihre eigenen Erfahrungen werden aufgenommen und nach Möglichkeit umgesetzt. Im wöchentlichen Wechsel gibt es einen Tischdienst, in welchen sich die Kinder einwählen können. Die Speisen werden in Schüsseln auf die Tische gestellt, so dass die Kinder sich selbstständig nehmen können.

Wir ermutigen die Kinder zu probieren und zu Genuss-Entdecken und kulinarischen Abenteuern zu werden.

In der Küche findet sich neben mancher Köstlichkeit auch immer ein freundliches Wort und die hilfreichen Kühlkissen bei Verletzungen.

Selbstverständlich nehmen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten Rücksicht auf eventuelle Allergien oder Nahrungsmittel-Unverträglichkeiten. Wir verzichten auf die Verwendung von Schweinefleisch. Es wird immer eine vegetarische Alternative angeboten.

Der von uns erstellte Speiseplan hängt für die Eltern und Kinder mit Bildern ersichtlich im Eingangsbereich aus. Die Deklaration der Speisen finden Sie rechts neben der Tafel. Außerdem finden Sie unseren Speiseplan auch auf der Homepage unter „Aktuelles“.

12.2 Atelier

Unser Atelierteam lädt die Kinder mit unterschiedlichem Material (verschiedene Papierarten, Stoffreste, Steine und Muscheln) ein, im Atelier ihre Kreativität und Fantasie durch eigene Gestaltung zum Ausdruck zu bringen. Es werden jahreszeitliche Themen aufgegriffen, begleitet durch passende Musik. Die Kunst ermöglicht den Kindern, Erlebtes zu verarbeiten, Gefühle, Gedanken und Emotionen zuzulassen und ausdrücken zu können. Die Kinder erproben anhand der vielfältigen Materialien und Techniken ihre Feinmotorik indem sie: malen, zeichnen, drucken, schneiden und kleben. Dabei können sie auch sinnliche Erfahrungen sammeln. Sie sind beim Gestalten ihrer Kunstwerke konzentriert und engagiert, entwickeln Freude im Tun und erleben sich hierbei selbst. Die Materialien sind für die Kinder zugänglich und werden sichtbar in den Regalen aufbewahrt.

Gemalt und gearbeitet wird im Stehen, an einer Wand, auf dem Tisch und an der Staffelei. Zudem gibt es die Möglichkeit nach Absprache mit den Erzieher*innen zu matschen und zu kleistern. Im schöpferischen Prozess darf auch gekleckert werden, anschließend müssen die benutzten Materialien wieder gereinigt und auf ihre Plätze zurückgestellt werden..

Das Atelier wird zusätzlich für Kleingruppenarbeit genutzt.

12.3 Die Leseoma

Jeden Mittwochmittag freuen sich die Kinder ganz besonders auf den Besuch der „Leseoma“. In vertrauter und gemütlicher Atmosphäre liest sie kleinen Gruppen von bis zu drei Kindern vor. Die Kinder dürfen sich ihre Lieblingsgeschichten selbst aussuchen und lauschen gespannt, wenn die Leseoma mit ruhiger Stimme die Welt der Bücher zum Leben erweckt. Diese liebevolle Lesestunde fördert nicht nur die Sprachentwicklung, sondern schafft auch einen wertvollen Moment der Ruhe, Nähe und Fantasie im Kita-Alltag.

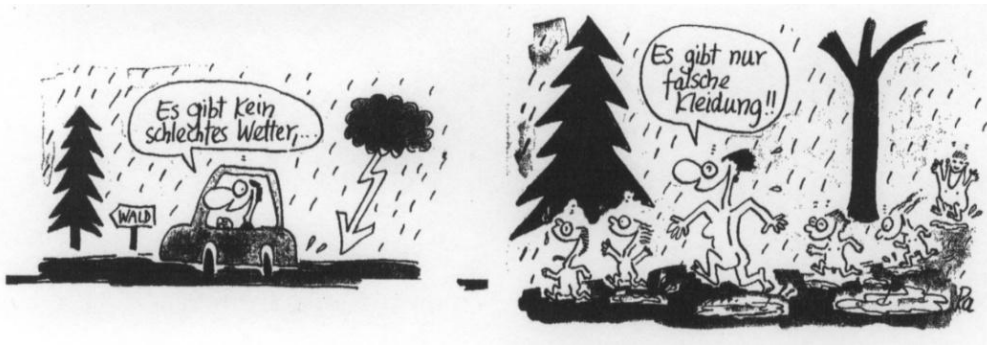
12.4 Die Kreativwerkstatt

Im Keller befindet sich unsere Kreativ-Werkstatt. Ausgestattet mit kindgerechten Werktsichen und Werkzeugen finden hier Aktivitäten statt. Hier bietet sich die Möglichkeit erste Erfahrungen im Umgang mit Holz, Zement, Steinen, Farben und vielen anderen Materialien zu sammeln. Dabei ist sowohl motorisches Geschick als auch Kompetenz im Umgang mit Werkzeug und Material gefragt.

In Kleingruppen können die Kinder in teilweise selbstentwickelten Projekten, Fähigkeiten wie Teamwork, Planung, Materialwahl und Beschaffung sowie Aufgabenverteilung ausprobieren. Ein besonderes Augenmerk legen wir bei unserer Arbeit mit den Kindern hier auf die mit dem Raum, Material und Werkzeug verbundenen Regeln. So werden den Kindern neben allgemeinen Informationen zu den Materialien auch die mit ihnen verbundenen Gefahren vermittelt.

Einmal wöchentlich begleitet ein(e) Erzieher*in zusammen mit dem „Werkstatt-Opa“ ein angeleitetes Angebot für die Kinder.

12.5 Der Wandertag



Unser Team möchte den Kindern frühzeitiges Vertrautwerden mit der Schönheit und Vielseitigkeit der Natur ermöglichen, sie für ihre Umwelt sensibilisieren und so eine Basis für ein Umweltbewusstsein schaffen. Beim Kennenlernen dieser neuen Lebensräume erfahren sie auf spielerische Weise, die jahreszeitlichen Abläufe in der Natur zu erforschen und entdecken.

In unserer Umgebung gibt es Wiesen am Main, Blumen, Insekten, Kletterbäume und Trauerweiden zum Schaukeln. Das gibt uns Gelegenheit Bäume, Tiere, Pflanzen, Wasser, Wassertiere und vieles mehr kennenzulernen. In regelmäßigen Abständen verbringen wir den Vormittag im Elsternest in Dietesheim.

Für solch einen Erkundungstag benötigen wir natürlich eine solide Ausrüstung. Die Kinder brauchen Gummistiefel oder festes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung, einen Rucksack, eine Trinkflasche (KEINE Glasflasche!) und eine leere Brotdose für das Frühstück.

Natürlich können wir nicht mit allen Kindern zusammen einen Wandertag durchführen, deshalb dürfen sie selbst bestimmen, ob sie eingeteilt werden möchten. Zusätzlich begleitet uns in regelmäßigen Abständen ein Mitglied der Bürger- und Seniorenhilfe. Jedes Kind bekommt natürlich die Gelegenheit bei Interesse am Wandertag teilzunehmen.

Die Kinder, die am Wandertag teilnehmen möchten, kennzeichnen ihr Garderobenfach mit einem Wandersymbol, somit ist für die Eltern ersichtlich, dass ihr Kind am Wandertag teilnimmt.

Der Wandertag bietet eine wichtige Ergänzung und einen wertvollen Ausgleich zu unserem Außengelände.

12.6 Vorschulförderung – Auf Piratenreise im letzten Kitajahr

Das letzte Jahr im Kindergarten ist für die Kinder eine ganz besondere Zeit. Endlich sind sie „Vorschulkinder“ und gehören zu den „Großen“ in der Kita. Gleichzeitig fragen sich viele Eltern, ob ihr Kind gut auf die Schule vorbereitet ist und wie es den Übergang in den neuen Lebensabschnitt meistern wird.

Um die Kinder in dieser wichtigen Phase ihrer Entwicklung zu begleiten und einen gelungenen Übergang von der Kita in die Schule zu ermöglichen, setzen wir im letzten Kitajahr besondere pädagogische Schwerpunkte. Fähigkeiten, die für einen guten Start in die Schule wichtig sind, werden im Alltag gezielt gestärkt und gefördert.

Unsere Vorschularbeit gestalten wir unter anderem mit dem Förderprogramm „Segel setzen, Leinen los! Auf Piratenreise im letzten Kitajahr“. Dabei nehmen wir die Kinder mit auf eine spannende Lernreise zu verschiedenen „Inseln“. Auf diesen Inseln werden grundlegende Fähigkeiten für das Lernen in der Schule spielerisch und in Bewegung gefördert. Als Piratinnen und Piraten erleben die Kinder kleine Abenteuer, erforschen Neues, lösen Rätsel und entdecken gemeinsam „Schätze“.

Durch diese erlebnisorientierte Förderung stärken wir die Kinder in unterschiedlichen Entwicklungsbereichen. Am Ende ihres letzten Kitajahres sollen sie selbstbewusst, neugierig und gut vorbereitet den nächsten Schritt Richtung Schule gehen können.

Die Vorbereitung auf die Schule findet jedoch nicht nur in besonderen Angeboten statt, sondern ist fester Bestandteil unseres Kita-Alltags. In verschiedenen Aktivitäten und Projekten werden wichtige Kompetenzen wie Konzentration, Wahrnehmung, Sprache, Fantasie sowie die Auge-Hand-Koordination gefördert. Dabei geht es nicht um das frühzeitige Erlernen von Lesen, Schreiben oder Rechnen, sondern um eine ganzheitliche Entwicklung und Freude am Lernen.

Auch Ausflüge sind Teil der Vorschularbeit. Die Kinder unternehmen beispielsweise Exkursionen zur Feuerwehr, zur Polizei oder zum Flughafen. Ein zentrales Thema ist außerdem das sichere Verhalten im Straßenverkehr. Dieses wird regelmäßig geübt und kann mit einer Prüfung zum Fußgängerführerschein abgeschlossen werden.

Die Vorschulangebote finden in der Regel einmal wöchentlich statt. Von August bis Juni des folgenden Jahres wird die Vorschularbeit von drei Erzieherinnen durchgeführt. Je nach Anzahl der Vorschulkinder werden die Kinder in eine oder mehrere Gruppen eingeteilt. Die Gruppen sind dabei gemischt, sodass die Kinder auch mit anderen Kindern zusammenarbeiten und neue soziale Erfahrungen sammeln können. Je nach Angebot dauern die Einheiten etwa zwischen 1 Stunde bis 1,5 Stunden.

12.7 Tanz AG

Die Tanz AG wird von zwei Erzieher*innen in unserem Bewegungsraum angeboten. Die Kinder haben die Möglichkeit sich zur Musik auszutoben und ein Gefühl für rhythmische Körperbewegungen zu entwickeln. Außerdem übt die Tanz AG Tänze für verschiedene Veranstaltungen ein.

12.8 Entdeckungen im Zahlenland

Die „Entdeckungen im Zahlenland“ sind ein Konzept für die frühe mathematische Bildung in Kleingruppenarbeit. Die Kinder sammeln auf spielerische Weise grundlegende Erfahrungen im Zahlenraum von eins bis zehn bzw. zwanzig. Dieses Projekt ist vorrangig für die 4 bis 5-jährigen Kinder. Das einzelne Kind wird hierbei mit seinen individuellen Fähigkeiten sowie Begabungen motiviert und gefördert. Weiterhin bietet dieses Projekt ein logisches Umsetzungsvermögen in den Bereichen des Sozialverhaltens, der Geschicklichkeit und sprachlicher Auseinandersetzung in der Kombination mit Konzentration und Ausdauer.

12.9 Sprachförderung

Die „Babbelgruppe“ besuchen Kindergartenkinder, die eine Stärkung ihrer sprachlichen Kompetenzen benötigen. Uns ist es wichtig, den Kindern Freude an der Sprache zu vermitteln. Wir schaffen hierfür ausgewählte Sprach-, Sing- und Bewegungsanlässe, die die Kinder motivieren, zum Experimentieren mit der Sprache anregen und ihr Selbstvertrauen stärken. Die kommunikativen und sprachlichen Möglichkeiten jedes einzelnen Kindes werden hierbei berücksichtigt. Durch gezielte Beobachtung haben wir die Kinder im Blick und versuchen sie mit Angeboten in der Sprache individuell zu fördern. Die Zusammensetzung der Babbelgruppe wird jedes Jahr mit den Erzieher*innen der einzelnen Gruppen besprochen.

Das **Kinder Sprachscreening „KiSS“** ist ein systematisches Verfahren, um den sprachlichen Entwicklungsstand aller vier- bis viereinhalbjährigen Kinder zu erheben. Dabei werden sowohl einsprachige, als auch mehrsprachige Kinder berücksichtigt.

Ziel ist es, die Bildungschancen aller Kinder in den hessischen Kindertagesstätten zu verbessern. Mit dem Verfahren sollen frühzeitig sprachpädagogische Förderbedarfe und/oder ein medizinischer Abklärungsbedarf erkannt werden, und Kindern rechtzeitig und bei Bedarf auf der Grundlage eines Sprachförderkonzeptes die Möglichkeit einer Förderung bzw. einer Diagnostik oder einer unterstützenden Therapie zukommen zu lassen.

Das Screening wird mit jedem Kind einzeln von speziell geschulten pädagogischen Fachkräften in unserer Kita durchgeführt.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an Andrea Junker-Knoche, Katja Renzullo und Angela Hart.

12.10 Bewegungsraum

Unser Bewegungsraum kann Montag bis Donnerstag gruppenübergreifend für Spiele und Angebote genutzt werden.

12.11 Schlafraum

Unser Schlafraum befindet sich im 1. Stock und ist gemütlich gestaltet. Hier können die U3-Kinder in Begleitung ihrer Erzieher*innen nach dem Essen zur Ruhe kommen und schlafen.

12.12 Tiergestützte Pädagogik

Die tiergestützte Pädagogik in der Kita ist ein besonders wertvoller Ansatz, der die Entwicklung von Kindern auf vielfältige Weise unterstützt. In diesem Rahmen werden Tiere, wie unsere Kita-Hündin Ella und unser Rentnerhund Curly in den Alltag der Kinder integriert. Hier sind einige Vorteile und Aspekte dieser Methode:

1. Soziale Fähigkeiten: Der Umgang mit Tieren fördert die sozialen Kompetenzen der Kinder. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen, Empathie zu entwickeln und Rücksicht auf die Bedürfnisse des Tieres zu nehmen. Dies kann auch die Interaktion untereinander stärken.
2. Emotionale Entwicklung: Tiere können eine beruhigende Wirkung haben und helfen, Ängste abzubauen. Kinder fühlen sich oft sicherer und geborgener im Umgang mit Tieren, was ihre emotionale Stabilität fördern kann.
3. Motorische Fähigkeiten: Die Pflege und der Umgang mit Tieren erfordern verschiedene motorische Fähigkeiten, sei es beim Füttern, Streicheln oder Spielen. Dies kann die Fein- und Grobmotorik der Kinder unterstützen. Das Spielen und Laufen im Freien fördert die Fitness und Gesundheit und hilft, überschüssige Energie abzubauen.
4. Naturverbundenheit: Durch die Interaktion mit Tieren entwickeln Kinder ein besseres Verständnis für die Natur und die Lebensweise von Tieren. Draußen zu sein ermöglicht es Kindern, die Natur zu erkunden, verschiedene Umgebungen kennenzulernen und ein Bewusstsein für die Umwelt zu entwickeln. Sie können Pflanzen, Tiere und verschiedene Wetterbedingungen erleben.
5. Lernmotivation: Tiere können als Motivatoren im Lernprozess fungieren. Kinder sind oft motivierter, wenn sie mit einem Tier arbeiten oder lernen.
6. Individuelle Förderung: In der tiergestützten Pädagogik können individuelle Bedürfnisse der Kinder besser berücksichtigt werden. Tiere können als Bindeglied fungieren und helfen, eine positive Lernatmosphäre zu schaffen.

Seit Sommer 2022 arbeitet Ella bei uns in der Kita als Kindergartenhund. Zusammen mit ihrem Frauchen Sabrina Fonzetti arbeitet sie in der Glühwürmchengruppe. Gemeinsam gehen sie dreimal wöchentlich gruppenübergreifend Gassi und genießen die Zeit in der Natur. Außerdem begleitet Ella einmal wöchentlich die Babelgruppe sowie die Vorschule und unterstützt diese spielerisch.

Im Morgenkreis beteiligt Ella sich auf verschiedene Art und Weise, z.B.: Spiele aussuchen, Tricks mit den Kindern, Leckerlis suchen oder das Glücksrad drehen. Ella ist immer begeistert, wenn sie mit den Kindern Ball spielen darf oder eine Kuscheleinheit bekommt.

13. Schlusswort

Da wir als Menschen mit Menschen arbeiten, ist es nicht möglich, Ziele und Verfahren festzulegen, die eine allgemeine Gültigkeit besitzen: Je nach der Zusammensetzung der Gruppen, des Teams, des Trägers und der Elternschaft erhalten verschiedene Punkte zu verschiedenen Zeiten verschiedenes Gewicht. Unser Kindergarten (und damit auch diese Konzeption) befinden sich in einem ständigen Prozess der Entwicklung, der Veränderung, des Wachsens und Werdens.

So gibt diese Konzeption den gegenwärtigen Ist-Zustand unseres Hauses wieder. Im Hintergrund werden von uns weiterführende Ideen und Projekte diskutiert, die über kurz oder lang das pädagogische Angebot unseres Hauses erweitern, verändern und abrunden werden. Die Umsetzung dieser Projekte und die Auswertung unserer Erfahrungen mit diesen Projekten wird Anstoß zu einer entsprechend aktualisierten Version dieser Konzeption geben: Das Nachdenken, der kreative Prozess und die Wegfindung enden nie!

Aus diesem Grund freuen wir uns immer, wenn wir interessierte und motivierte Menschen finden und kennenlernen, die durch ihre Anregung und Unterstützung zur Weiterentwicklung unserer Einrichtung beitragen.

„Gedanken wechseln die Köpfe und nehmen deren Formen an.“

- Stanislaw Jerzy Lec

Sollten Sie kreative Ideen und/oder Anregungen haben, welche die (pädagogische) Arbeit des Kindergartens betreffen, so wenden Sie sich bitte direkt an das Team der wilden Zwerge.

Viermal im Jahr bieten wir Ihnen außerdem bei Interesse die Möglichkeit unsere Einrichtung ausführlich im Rahmen einer geführten Begehung zu besichtigen.

Falls Sie uns durch eine finanzielle Spende unterstützen wollen, können Sie diese auf unser IBAN DE64 5065 2124 0023 1113 54 bei der Sparkasse Langen-Seligenstadt, BIC HELADEF1SLS überweisen.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an uns und unserer Arbeit und freuen uns auf Ihre Anregungen und Rückmeldungen!

Ihr wilde Zwerge Team

14. Impressum

Das Team der wilden Zwerge hat diese Konzeption gestaltet und erklärt sich auch inhaltlich verantwortlich.

Version Mai 2026

Diese Konzeption sowie deren Inhalt ist geistiges Eigentum des Trägers „Die wilden Zwerge“ gGmbH, 63165 Mühlheim. Ihre Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen unserer schriftlichen Zustimmung. Kopien dieser Konzeption sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.

© „Die wilden Zwerge“ gGmbH